

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

2022/4



Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
76. Jahrgang – Nr. 298
ISSN 0014-0201

www.ermlandfamilie.de

Gedenkfeier

Ein großes Fest feierte die Ermlandfamilie am 10. Juli 2022 in Königstein zum Gedenken an den 75. Todestag von Bischof Maximilian Kaller. Das Pontifikalam leitetet der emeritierte Weihbischof von Limburg und Vertriebenenbischof Gerhard Pieschl. Besonders freute er sich, den Bischofsstab Maximilian Kallers in den Händen zu halten. Es ist eine große Freude, so der Kaller-Biograph Pater Dr. Werner Christoph Brahtz CO aus Wien, dieses besonderen Bischofs zu gedenken, der durch die Liebe Christi gedrängt, die ihm Anvertrauten dem Himmelreich näher brachte. Weiteres erfahren Sie auf Seite 5.

Miteinander

der Generationen war das Thema der diesjährigen Begegnungstage der Ermlandfamilie - dieses mal im Thüringischen Bad Sachsa. Thematisch standen im Mittelpunkt die Generationen. So war u.a. die Frauen zu klären: Was wünsche ich mir von der Generation x, y, z? Näheres erfahren Sie ab der Seite 6.

Vertan

haben die Teilnehmer der Ermlandwoche in Uder ihre Zeit nicht, als sie sich unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde“ über die Notwendigkeiten unserer Zeit austauschten. Einen spannenden Bericht lesen Sie auf Seite 8.

Beilagen

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe liegt der Überweisungsträger für das „Ermland-Dittchen“ bei. Mit den Spenden für die Ermlandfamilie ermöglichen Sie die Herausgabe der „Ermlandbriefe“ und die Arbeit der Ermlandfamilie. Außerdem liegt eine Beilage des Pallottiner-Messbundes bei.

Berührt ...

Liebe Leserinnen und Leser unserer Ermlandbriefe! „Berührt...“ habe ich dieses Heiligenbildchen überschriften, das ich vor Jahren als Andenken an einen verstorbenen Pfarrer geschenkt bekam. Dieser Pfarrer wurde - wie ich - im Kölner Dom zum Priester geweiht und später mein Mentor für den Einstieg zu meinem priesterlichen Dienst.

Das Bildchen zeigt die Hl. Drei Könige vor dem Jesuskind mit Maria sowie etwas dahinter mit dem hl. Joseph. Über dem Geschehen zeigt sich der Stern, den Matthäus erwähnt. Unterhalb dieser Personengruppe erkennt man die Silhouette der Stadt Köln. Auf dem Rhein einige Schiffe und ungezählte Kirchtürme und Gebäude. Rechts von der Mitte der berühmte Kran über dem südlichen Turm des noch unvollendeten Domes. Die sogenannten Hl. Drei Könige kommen mit

ihren Gaben zum göttlichen Kind, von dem Strahlen wie auch von Maria und vom Stern ausgehen. Einer der Könige kniet nieder und scheint das Kind zu „berühren“. Die französische Schrift unter dem Bild bestätigt, dass dieses Bildchen am Schrein der Gebeine der Hl. Drei Könige „berührt“ wurde.

Wer damals vor Jahrhunderten mit diesem Bildchen den von Nikolaus von Verdun geschaffenen Dreikönigsschrein „berührt“ hat, wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben. Jedenfalls halte ich dieses Bildchen in Ehren, denke dabei auch an meinen Mentor, an den Kölner Dom, an viele „berührenden“ Gottesdienste und auch an das, was Heimat bedeutet. Der Kölsche singt z.B.: „Et gitt kei Wood, dat sage künnt, wat ich föhl, wann ich an Kölle denk, who oh oh wann ich an ming Heimat denk...“ * (Lied von Cat Balou)

Ich habe in meinem Leben viele Menschen kennengelernt, die noch im hohen Alter „berührt“ waren, wenn sie an ihre Heimat dachten. Der Kölner kann sehr sentimental sein, wenn er in der Ferne an die Stadt am Rhein und an den Dom denkt. So mancher Kriegsgefangene hatte die Worte auf der Zunge: „Ich mööch zo Fooß noh Kölle jonn“. Ich denke, dies gilt auch für uns Ermländer und Ermländerinnen. Im vergangenen September war es mir vergönnt, in Ermland zu verweilen. „Berührend“ waren für mich die Gottesdienste in Dietrichswalde und Allenstein. So am Fest Maria Geburt und am darauf folgenden Sonntag am Heilbrunnen mit Erzbischof Dr. Józef Górzyński, mit Domherr André Schmeier, vielen Geistlichen und ungezählten Gläubigen. Gerade auch der kräftige Gesang in polnischer Sprache ließ innere Religiosität spürbar werden. Aber auch der Besuch alter ermländischer Orte mit Kirchen und Kapellen sowie die Friedhöfe mit zum Teil noch vorhandenen Grabstätten mit deutscher Beschriftung vermögen einen zu „berühren“.

Sicherlich vermag jeder unterschiedlich „berührt“ werden. So manchen „berühren“ die Sonnenauf- und -untergänge in dieser winterlichen Zeit. Auch vermögen die winterlichen Sternbilder die Augen in sternklarer Nacht zum Himmel lenken. Diese hatte schon vor Jahrhunderten Nikolaus Kopernikus (1473 – 1543) gesehen. Ist es der Stern, der das göttliche Kind bewegt, die Hände zu erheben und den Mund zu öffnen? Oder ist es der Anblick der drei Hl. Könige, die sich dem Neugeborenen zuwenden und ihm ihre Geschenke bringen? Jeder, der einmal ein besonderes Geschenk erhalten hat, fühlt sich innerlich „berührt“.

Ich kann mir vorstellen, dass die Menschen, die dieses Andachtsbildchen damals im Hohen Dom zu Köln



Drei Heilige Könige über der Silhouette der Stadt Köln.

(Fortsetzung nächste Seite)

Berührt ...

an den Dreikönigsschrein gehalten haben, sich innerlich „berührt“ erleben. Möge das Geheimnis der Geburt des Gottessohnes auch uns heute innerlich „berühren“: in der Feier der Hl. Nacht, beim Betrachten unserer Krippen, bei den weihnachtlichen Gesängen und vielleicht auch beim Empfangen und beim Schenken weihnachtlicher Gaben. Gott wird berührbar in seinem Sohn, der die Liebe ist. Geben wir diese Liebe weiter und machen auch wir uns „berührbar“.

Zusammen mit dem Vorsitzenden der Ermlandfamilie e.V., mit dem emeritierten Visitator Msgr. Lothar Schlegel und mit der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas wünsche ich Euch und Ihnen allen Glaube, Hoffnung und Liebe zum Weihnachtsfest und seinen Segen für das neue Jahr 2023! Lassen wir uns von IHM „berühren“! Ihr/Euer Msgr. Achim Brennecke, Präses der Ermlandfamilie e.V.

* *Übersetzung: Es gibt kein Wort, das aussagen könnte, was ich fühle, wenn ich an meine Heimat denke*

Ostertreffen der Ermlandfamilie 2023

Termin: von 6. April 2023, Gründonnerstag
bis 10. April 2023, Ostermontag

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Thema: *Katholisch sein*

Kosten: Für Erwachsene 230 €, Einzelzimmer 265 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an: Bildungs- und
Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder,
Tel.: 03 60 83 / 42 311 oder www.bfs-eichsfeld.de

Zimmerwünsche: Monika Kretschmann, Krzyżowa 7,
PL 58-112 Grodziszczce, Tel.: 00 48 - 609 327 695
E-Mail: monika.kretschmann@wp.pl

Fragen und Vorschläge: Dominik Kretschmann
(dominikkretschmann@web.de)

Frühbucherrabatt: 3% bei Anmeldung bis 31. 12. 2022

Stornokosten: 50% bei Abmeldung nach dem 6. März 2023

Und was ihr an mir gesehen habt, das tut!

Ermlandwoche Uder 2023

Von Uwe Schröer

„Und was ihr an mir gesehen habt, das tut!“ (Phil. 4,9) ist das Leitwort für die Ermlandwoche 2023 in Uder.

Ermländerinnen und Ermländer, Paare oder Alleinstehende sind herzlich eingeladen zur Ermlandwoche von Sonntag, den 16. Juli, bis Samstag, den 22. Juli 2023, in das Eichsfeld Uder im Nordwesten Thüringens.

In der dortigen Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld erwartet die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm: Vorträge über religiöse, kulturelle, heimatkundliche und politische Themen wechseln ab mit Ausflügen in die Region.

Eine seelsorgliche Begleitung, die tägliche Messfeier und weitere liturgische Angebote geben auch

der Seele ein zu Hause.

Die geistliche Begleitung wird durch Pfarrer Clemens Bombeck erfolgen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt pro Person 303,- (Einzelzimmer oder Doppelzimmer). Alle zur Verfügung stehenden Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet.

Im Teilnehmerbeitrag ist Vollpension enthalten. Vegetarische Verpflegung ist auf Anfrage möglich. Die Ermlandwoche beginnt mit dem Abendbrot am Sonntag und endet am Samstag nach dem Frühstück.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: **Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, z.Hd. Uwe Schröer, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 – 42 311 oder Email an: info@bfs-eichsfeld.de.**

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Berührt ... 1
Leitartikel unseres Präses
Msgr. Achim Brennecke

MAXIMILIAN KALLER
Gedenken an Bischof Maximilian Kaller zum 75. Todestag 5
Urwort ... heißt Versöhnung
nb

Gebet um Seligsprechung 19

KATECHISMUSECKE

Unser SONNTAG - Teil 4 3
Zeit der Gemeinschaft
Pfarrer i.R. Clemens Bombeck

KIRCHE IM LEBEN

Lass mich dein Bruder sein! 4
Grußwort Weihnachten 2022
WB Dr. R. Hauke, Vertriebenenbischof

Zeitenwende 2022 9
Kevelaer-Wallfahrt
Martin Grote

Denk an mich! – Bete für mich! 23
ErmlFamilie eine Gebetsgemeinschaft
Pfr. Clemens Bombeck

Messen bestellen 23

Telefonische Seelsorge 3
Wenn die seelische Not quält

Ermland - einst und jetzt

Miteinander der Generationen 6
Begegnungstage 2022
Michael Herrmann

Das Herz voller Dank 7
Ermländisches Landvolk
verabschiedet sich
Erich Behlau

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde 8
Ermlandwoche in Uder
Vera-Maria Stoll

Ermländer in Beuron 10
Ermländische Traditionen
Ulrich Teschner

Zwei Leithammel im Ermland 15
Es war einfach eine tolle Zeit
Joanna Block

Friedensglocken für Frauenburg und Siegfriedswalde 15
Bistum Rottenburg-Stuttgart
nb / np

Auf den Spuren der Vorfahren 22
Warmisi-Sommerfahrt 2022
Angela Gerick

Ermlandfamilie

Herbstausgabe verpasst? 22
Für Mitglieder und Förderer
Norbert Block

Neuer Vorstand 4
Erml. Priesterbruderschaft
Pfr. Sebastian Peifer, Dekan

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V. 22

Online-Einkauf über Gooding 10

Bürozeiten im Ermlandhaus 23

Personalien

Gedenken an Msgr. Erdmann 7
In Dankbarkeit ...
Dr. Peter Herrmann

Extra

Hilfe für Teenagermütter 16
Missionswerk der Frauen
Renate Perk

Gut behütet 8
Kleider machen Leute
Beate Behrendt-Weiß

Ermlands Kirchenmusik 17
Cappella Warmiensis Restituta
Bernd Napolowski

Mehr Bilder - mehr Informationen 17
Facebook-Seite der Ermlandfamilie
Dominik Kretschmann

Geschichtliche Entwicklung ... 17
Der andkreis Allenstein
Hans-Peter Blasche

Termine

Ostertreffen der Ermlandfam. 2; 10

Ermlandwoche in Uder 2

Ermlandfamilie unterwegs 24

Deutsche Messen im Ermland 19

Wallfahrten und Treffen 24

Familiennachrichten

Unsere Toten 20

Unsere Lebenden 20

Hochzeiten 19

Ermländischer Klerus 18

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderung
und Neubestellungen

**Dienstag,
14. Februar 2023**

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.ermlandfamilie.de

Dort können Sie für die Ermlandbriefe unter dem Menüpunkt „Service“

- **Familiennachrichten** -

Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten, Geburten u.a. eintragen.

Das Geheimnis des ersten Wochentages - Teil 4

Sonntag - Zeit der Gemeinschaft

Von Konsistorialrat Lic.iur.can. Clemens Bombeck, Pfarrer i.R.,
Prodekan der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas

Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Vorstellungen von einer Wallfahrtskirche dürften kurz umschrieben so lauten: Barocke Kirche mit Stuckornamenten, zahlreiche Engeln, Gold und zahlreiche bunte Bilder. Hier denke ich nicht nur an die Wallfahrtskirchen in meiner Neumarkter Umgebung, sondern auch an Altötting oder Kevelaer. Auch unsere ermländischen Wallfahrtskirchen in Springborn, Stegmannsdorf, Glottau oder Heilige Linde dürften durchweg unseren typischen Vorstellungen von einer Wallfahrtskirche entsprechen.

Während meiner Zeit als Kaplan in Gelsenkirchen oder als Pfarrer in Essen wallfahrteten wir öfters ins Bergische Land nach Neviges (Bergisches Land / Erzbistum Köln), zur Wallfahrtskirche „Maria – Königin des Friedens“. Seit 1681 pilgern Gläubige zum Gnadenbild der „unbefleckt empfangenen Jungfrau Maria“. Die heutige Wallfahrtskirche, vom bekannten Kölner Architekten Gottfried Böhm 1963-1968 erbaut, gilt als eine der bedeutendsten Sakralbauten nach dem 2. Weltkrieg. Neviges liegt im Tal, inmitten des Bergischen Landes. Kommt man den oberen Weg vom Hügel herab, hat man den Blick auf diese moderne, ganz in Beton errichtete Kirche; sie sieht aus wie eine Zeltlandschaft, als habe eine Karawane ein großes Lager aufgeschlagen. Die Straße hin zur Kirche ist wie eine Pilgerstraße. Das Kircheninnere ist nach dem Bild eines Marktplatzes gestaltet: dieselben Laternen wie draußen auf der Straße, der Fußboden ist aus einfachen Straßenpflastersteinen, dreigeschossige Emporen prägen den Raum, die wie Häuser mit Balkonen einen Teil des Platzes einsäumen. Der Architekt Böhm hatte die Idee einer Pilgerkirche vor Augen für Menschen, die Rast auf ihrem Pilgerweg, auf ihrem Lebensweg machen.

Hinter diesem auch für manche Pilger unserer Tage ungewöhnlichen Konzept einer Kirche, zumal einer Wallfahrtskirche steht gleichsam als Pate das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965), das den alten Begriff vom pilgernden Gottesvolk wieder betont hat. Dieses Bild vom Volk, mit dem Gott seinen Bund geschlossen hat und auf dem Weg ist, durchzieht das ganze Alte Testament und wird wieder aufgenommen im Neuen Testament. Der Prophet Jeremia verkündete: „Ich habe meine Weisungen in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben.



Neviges – Wallfahrtskirche „Maria – Königin des Friedens“ (1963-1968); Architekt Gottfried Böhm. Foto © Steffen Kunkel, 2015. Fotoquelle DAM Frankfurt/Main.

Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein“ (Jer 31,33).

Was hat dieses Prophetenwort mit dem Sonntag zu tun? Am Sonntag halten wir ein mit unserer Arbeit und unseren Geschäften und wenden uns bewusster Gott zu. Wir begegnen Christus in der Feier der heiligen Messe, lassen uns von Ihm beschenken mit seinem Wort und Sakrament. Diese Feier ist „meine Messe“ und immer auch „unsere Messe“. Gerade am Sonntag wird dies besonders deutlich: Der Sonntag ist der gemeinsame Tag des Herrn. Das zeigt sich in der gemeinsamen Feier der hl. Eucharistie, in dem gemeinsamen Beten und Singen, dem gemeinsamen Hören auf Ihn, der Kommunion, d.h. der Gemeinschaft aller mit Ihm in seiner Eucharistie, in gemeinsamer Freude und Feier, im gemeinsamen Bekenntnis des Glaubens.

Diese soziale Dimension des Sonntags muss auch außerhalb der gottesdienstlichen Feier Raum finden. So sollten wir uns fragen, wenn wir das Gotteshaus verlassen: Wo sind sie, die mit mir und uns auf dem Pilgerweg des Lebens unterwegs sind und die

Katechismus



Ecke

verhältnissen ausgesetzt ist, ganz zu schweigen von den verlockenden divergierenden Angeboten einer Gesellschaft, die nur noch Genuss, Zerstreuung und Konsum zu kennen scheint? Dies führt, so kann man immer wieder feststellen, in vielen Familien zu einer kollektiven Langeweile und Zerstreuung, oft auch zur Vereinzelung innerhalb der Familien. Fernsehen, Smartphone und Internet nehmen mittlerweile den zentralen Platz des Lebens ein; der einzelne ist nur mehr mit sich beschäftigt. Das Miteinander, das Interesse am anderen schwindet.

Mir scheint, eine neue Familienkultur ist vonnöten. Dass die Glieder der einzelnen Familien wieder mehr Zeit füreinander und miteinander haben, zum Gespräch und zum Spiel, zum Austausch von Sorgen und Freuden, nicht zuletzt zum Gespräch mit der Generation der Großeltern finden. Für eine aufbauende Familienkultur ist sicherlich auch die Einhaltung von gemeinsamen Mahlzeiten wichtig. Hierzu muss man sich allerdings auch verabreden. Innerfamiliärer „Brunch“ - d.h. jeder kommt, wann er will, jeder isst, was er will, und zieht sich dann wieder zurück in seine eigenen „vier Wände“ - fördert sicherlich nicht den familiären Zusammenhalt. Gerade am Sonntag sollte allen bewusst sein: Heute setzen wir uns an den Tisch, um gemeinsam Mahl zu halten, nicht um lediglich den Hunger zu stillen - gerade dann, wenn mir der Magen knurrt.

In der Hl. Schrift ist das Mahl Sinnbild der himmlischen Freuden. Jesus selbst stellt das Himmelreich dar unter dem Gleichnis eines königlichen Hochzeitmahles. Im Gleichnis vom verlorenen Sohn (vgl. Lk 15,11-32) lässt der Vater ein üppiges Mahl bereiten, weil er seinen Sohn wohlbehalten wieder in seine Arme schließen konnte; seine Familie ist wieder beisammen.

Das größte Geschenk seiner Liebe hat uns Christus geschenkt in einem Mahl, das wir in der hl. Eucharistie feiern. Der Opfertisch des Altares ist der Tisch in der Kirche; müsste er es nicht auch für die Kirche im Kleinen sein, die Familie? Hier am Tisch in der Wohnung könnten wir verwirklichen, wie sehr christlicher Sonntag und christliche Familienkultur sich gegenseitig bereichern und dieser Tag wieder als Höhepunkt der zu Ende gehenden Woche und zum Start in die neue Woche für uns werden kann. - „Wie der Sonntag - so die Woche“.

am Sonntag Rast halten? Wer geht da neben mir, mit wem arbeite ich die ganze Woche zusammen? Wo sind meine Nachbarn, die ich schon so lange nicht mehr gesehen habe, was ist mit ihnen? Es ist erstaunlich, dass trotz des dichten Netzes sozialer Beziehungen und Kommunikationsmittel so viele Menschen einsam, ja isoliert sind. Weitere Fragen kommen mir gerade an einem Sonntag in den Sinn: Wer braucht mich: Welcher Kollege, welche Nachbarin, welcher Kranke?

Die Feier des Sonntags hat ihre besondere Bedeutung für die Familie. Das II. Vat. Konzil nennt in diesem Zusammenhang die Familie eine Art „Hauskirche“. Wenn wir den Sonntag in seiner gesamten kulturellen und religiösen Bedeutung wiedergewinnen wollen, hängt dies entscheidend davon ab, wie unsere Familien den Sonntag feiern und wieder feiern. Aber bedeutet denn der Sonntag noch etwas für die Familie? Was ist zu tun angesichts der vielen Schwierigkeiten, denen gerade das Familienleben unter den heutigen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen und bei den vielfach engen Wohn-

Wenn die seelische Not quält Telefonische Seelsorge

Sie trauern über einen Angehörigen oder Freund, Sie verzweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise, Sie wissen nicht mehr einmoch aus. Und Sie möchten sich einem erml. Priester anvertrauen?

Dann können Sie dieses tun.

Pastor i.R. **Clemens Bombeck** hat sich bereiterklärt, diesen Dienst für die Ermlandfamilie zu leisten. Sie können ihn erreichen unter: **01 77 - 71 99 643** oder **0 91 81 / 51 22 686.**

red.

Betrachtung Weihnachten 2022

Lass mich dein lieber Bruder sein!

Grußwort von Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

In Schleswig-Holstein ist der heilige Vicelin bekannt. Er wurde um 1090 in Hameln geboren und nach dem Theologiestudium 1126 in Magdeburg zum Priester geweiht. 1149 wurde er Bischof von Oldenburg, aber er konnte seinen Bischofssitz aus politischen Gründen nicht einnehmen. Deshalb ging er nach Bosau, wo 1151 eine Bischofskirche gebaut wurde, die nach der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg ihre heutige Gestalt gefunden hat. Dazu gehören auch Maleereien an der Brüstung der Empore.

„Jesu du kleines Kindelein, lass mich dein lieber Bruder sein.“ Dieses Gebet unter einer Weihnachtsdarstellung von 1656 schafft eine Verbindung zwischen dem Betrachter und der Krippendarstellung. Bruder und auch Schwester Jesu werden! – das ist die Einladung Jesu an uns alle. Zu den Brüdern und Schwestern zählen die zwei Hirten, die sich an der Krippe versammeln. Es zählen wohl auch die zwei Engel dazu, die sich anbetend und schützend vor das Jesuskind platziert haben und fast den Zugang zum Kind versperren. Auch Maria kniet vor ihrem Kind und hält einen Schleier fest, der wohl sonst über dem Kind liegt, damit es besser einschlafen kann. Wenn auch der Stern eine wesentlich größere Leuchtkraft hat als die Kerze des heiligen Josef, so ist

doch seine Kerze der Versuch, hier die Heiligkeit des besonderen Ortes zu betonen, wie wir es tun, wenn wir eine Kerzen zum Gebet anzünden. Es scheint selbst vom Kind ein Licht auszugehen, denn sein Platz ist hell erleuchtet und sogar das Kleid Mariens scheint davon einen Glanz zu bekommen.



Weihnachtsdarstellung von 1656 in der St.-Petri Kirche in Bosau von Maler Hans Welker aus Lübeck im volkstümlich naiven Stil.

Foto: Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

An Weihnachten stehen viele Menschen vor den Krippendarstellungen in den Kirchen, auf den Plätzen, in den Schaufenstern und in unseren Wohnungen. Sie zeigen die besondere Zeit an, in der wir uns an die Menschwerdung des Gottessohnes in Bethlehem erinnern und dieses Ereignis mit Liedern und Gebeten feiern. Mit der Fürbitte, die unter unserem Weihnachtsbild zu lesen ist, bleiben wir aber nicht nur vor der Krippendarstellung unbeteiligt stehen,

sondern stellen uns zu den zwei Hirten, den zwei Engeln und zu Maria und Josef. Bruder und Schwester Jesu können wir werden, weil Jesus uns dazu eingeladen hat. Es ist nicht unsere Idee und unser Wunsch, sondern alle, die den Willen Gottes tun, nennt Jesus Christus seine Brüder und Schwestern (vgl. Mt 12, 50). Weihnachten ist also mehr als nur ein schönes Fest mit Geschenken und gutem Essen. Es schafft die Möglichkeit, in eine neue Familie eingebunden zu werden – in die Familie Gottes, zu der wir als Brüder und Schwestern gehören.

Der Künstler von Bosau war kein Rubens und kein Rembrandt, aber er hat mit einfachen Pinselstrichen gezeigt, was an Weihnachten möglich und nötig ist: In die Familie Gottes einzutreten und nach dem Willen Gottes zu leben, der uns frei und froh machen soll und kann, denn Gottes Plan haben die Engel auf den Hirtenfeldern von Bethlehem mitgeteilt: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens (Lk 1, 14). Wie wichtig ist dieses Wort angesichts von Krieg und Unfrieden in der Welt. Durch uns kann hoffentlich ein wenig deutlich werden, dass die Engel eine Zusage an die Welt verkündet haben und nicht nur einen frommen Wunsch.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Freude am neuen Leben durch das Kind von Betlehem wünscht von Herzen

Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Ermländische Priesterbruderschaft St. Andreas

Neuer Vorstand

Von Pfarrer Sebastian Peifer, neuer Dekan der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas

Die 25 Mitglieder der Bruderschaft hatten die Wahl und wählten nach ihrer Gründung 2017 zum zweiten Mal einen Vorstand. Von den sieben Kandidaten konnten fünf gewählt werden, die in ihrer ersten (virtuellen) Sitzung dann Dekan und Prodekan zu küren hatten. Dem neuen Vorstand gehören nun Achim Brennecke, Clemens Bombeck und Theo Surrey an, Sebastian Peifer fungiert als Dekan und Thorsten Neudenberger als Prodekan.

Die erste Zusammenkunft „face-to-face“ führte uns nach Kevelaer, wo sich erfreulicherweise viele Mitbrüder eingefunden hatten und der Wallfahrtstag der Ermländer mit einem Konveniat ausklingen konnte. Der Montag führte uns nach Xanten, wo Christoph Potowski uns Dom und Stadt näher brachte. Er wird zukünftig als jüngster im Bunde den Vorstand in der Öffentlichkeitsarbeit verstärken und uns weiter ins Ge-

spräch bringen. Seit einigen Tagen sind wir auf Instagram unter „Ermland_Priester“ und facebook unter „Ermländische Priester St. Andreas“ zu finden. Vorbeischauen lohnt sich – im Internet und vor allem real! Die Planungen für die Priestertagung 2022 vom 7. bis 11. Mai in Paderborn haben begonnen und wir freuen uns auf rege Beteiligung!

Herzliches Dankeschön an Dagoberth Vonderau, der aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Sein Name bleibt mit den ersten Schritten unserer Bruderschaft verbunden!



Der neue Vorstand der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas: (von links) Pfarrer Theodor Surrey, Pfarrer Msgr. Achim Brennecke (Präses der Ermlandfamilie), der neue Dekan der Bruderschaft Pfarrer Sebastian Peifer, Prodekan Pfarrer Thorsten Neudenberger sowie Pfarrer i. R. Clemens Bombeck

**Auch ERMLANDBRIEFE kosten!
Denken Sie an Ihr Dittchen für die
Ermlandfamilie**

DKM - Darlehnskasse Münster: IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00

Wir sind für Sie da:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

Das Urwort unseres Denkens, Glaubens, Hoffens und Liebens heißt Versöhnung

Gedenken an Bischof Maximilian Kaller zum 75. Todestag

Mit einem Pontifikalamt, einem Festakt, einer Ermländischen Vesper und der Statio am Grab ist am 10. Juli 2022 an den 75. Todestag von Bischof Maximilian Kaller in Königstein/Taunus erinnert worden. Neben zahlreichen Ermländern haben auch Gläubige aus der örtlichen Gemeinde, Vertreter des öffentlichen Lebens und anderen Gruppierungen der katholischen Heimatvertriebenen teilgenommen. Als Vertreter des Erzbischofs von Ermland, Józef Górzyński, reisten die Domherren Mariusz Falk aus Allenstein und Jacek Wojtkowski aus Frauenburg an. Hauptzelebrant war Weihbischof em. Gerhard Pieschl, der von 1983 bis 2009 Vertriebenenbischof der Deutschen Bischofskonferenz war.

Für Weihbischof Pieschl war es eine besondere Ehre, erstmals mit dem Bischofsstab von Bischof Maximilian Kaller das Gedenkhochamt feiern zu dürfen. Bei seiner Begrüßungsansprache nahm er den Bischofsstab quer in die Hand als Symbol dafür, dass die mitfeiernden Priester Anteil an diesem Stab haben, „Anteil haben am Urwort unseres Denkens, Glaubens, Hoffens und Liebens – und dieses Urwort heißt Versöhnung“. Als großartig bezeichnete er daher die Verbundenheit zwischen dem heutigen Erzbistum Ermland und den deutschen Ermländern, die auch bei diesem Kaller-Gedenken deutlich werde.

Die Hoffnungen für einen erfolgreichen Verlauf des Seligsprechungsverfahrens für Bischof Maximilian Kaller steigen unterdessen. Die gleichnamige Stiftung, die den Prozess federführend begleitet, lässt eine Gebetsanhörung prüfen, die den strengen Vorgaben des Vatikans für ein Wunder standhalten könnte. Das Seligsprechungsverfahren für den am 7. Juli 1947 in Frankfurt am Main verstorbenen Vertriebenenbischof und letzten deutschen Bischof im Bistum Ermland (heute Erzbistum) war 2003 gemeinsam von Deutschen und Polen im Wallfahrtsort Werl eröffnet worden.

Mit Bischof Kaller soll eine Persönlichkeit der katholischen Kirche seliggesprochen werden, die sich bereits unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg für die Versöhnung der Deutschen mit den Menschen in den mittel- und osteuropäischen Nachbarstaaten sowie den Frieden unter den Völkern eingesetzt hat. „Wer um den Frieden betet, muss auch dem Frieden leben“, hatte der vom Papst mit der Seelsorge an den heimatvertriebenen Deutschen beauftragte Bischof in seinem Fastenhirtenbrief 1947 geschrieben. Entschieden sprach er sich in diesem Schreiben gegen Ra-



Weihbischof em. Dr. Gerhard Pieschl, Zelebrant des Pontifikalamtes, mit dem Bischofsstab von Maximilian Kaller - quer gehalten - und Prälat Achim Brennecke, Präses der Ermlandfamilie.

Foto: Karl-Heinz Kordon

che und Vergeltung aus: „Wir haben dankbar vernommen, dass in aller Welt die Stimmen derer sich mehren, die zur Mäßigung der Vergeltungsansprüche und zur Verantwortung gegenüber dem unteilbaren Frieden der ganzen Menschheit mahnen, der nur auf der Achtung der gottgegebenen Völker- und Menschenrechte geschlossen werden kann.“ Diese Mahnung von damals sei heute angesichts von erneut Millionen von Flüchtlingen in Europa wieder aktuell, betont Norbert Block, Vorsitzender des Vereins Ermlandfamilie. „Der Krieg in der Ukraine erinnert an das große Leiden von Millionen von Menschen im Zweiten Weltkrieg und in dessen Folge. Maximilian Kaller hat sich dieser Menschen angenommen. Sein Vermächtnis ist Auftrag für nachkommende Generationen“, fügt Block beim Festakt hinzu.

„Es sind großartige Texte, die uns Bischof Maximilian Kaller hinterlassen hat“, betonte in seiner Predigt auch der Präses der Ermlandfamilie, Msgr. Achim Brennecke. Er erinnerte an eine Predigt von Bischof Kaller, in dem er die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen dazu aufrief, das Kreuz auf sich zu nehmen. Kaller habe, so Brennecke, gerade in den Jahren 1945 bis 1947 sich verzehrt und den ihm Anvertrauten Hoffnung gegeben.

Als Vertriebener selbst heimatlos, widmete sich Bischof Maximilian Kaller aufopferungsvoll seinen Diözesanen und als Päpstlicher Sonderbeauftragter allen Flüchtlingen und Vertriebenen in Deutschland. Er mahnte und stärkte sie, das schwere Los des Heimatverlustes als Kreuz ihres Lebens anzunehmen. Sein Beispiel und sein tröstendes Wort ließen in den Zeiten des Zusammenbruchs tragen-

der Werte neue Hoffnung schöpfen. Sein bischöfliches Leitwort „Caritas Christi urget me – die Liebe Christi drängt mich“ hat er gelebt. Er gab vielen Menschen Mut und Zuversicht, ähnlich zu denken und zu handeln.

„So ist der treue Diener Gottes auch noch 75 Jahre nach seinem Tod den Gläubigen unseres Erzbistums und darüber hinaus besonders durch seine Fürsorge für die Menschen in Erinnerung geblieben“, schrieb Erzbischof Józef Górzyński in seinem Grußwort, das von Domherr Mariusz Falk vorgetragen wurde. Mit Blick auf den Ukraine-Krieg schreibt Górzyński: „Möge sein [Kallers] Vorbild uns die Kraft geben, uns ebenso fürsorglich den Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen und so viel Leid erfahren, anzunehmen.“ Erzbischof Górzyński erinnerte in seinem Schreiben auch an die Bedeutung Kallers mit Blick auf den Marienwallfahrtsort Dietrichswalde. So sei Kaller der erste Bischof gewesen, der sich noch vor der offiziellen Anerkennung der Marienerscheinungen durch die katholische Kirche in Dietrichswalde den Pilgern und Pilgerinnen annahm und das Wort Gottes in deutscher und polnischer Sprache verkündete. Kaller hatte die Diözesanwallfahrt nach Dietrichswalde nur wenige Monate nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten als Glaubenskundgebung ausgerufen. Daran erinnerte Erzbischof Górzyński bereits in einem Grußwort für des Ermlandbuch 2022: „Zu dieser Großveranstaltung kamen im Jahr 1934 bis zu 50.000 Menschen zusammen, um in einer immer gottloseren Zeit ein starkes Bekenntnis für den christlichen Glauben abzulegen“, so Górzyński. In dieser Tradition stünden auch

heute noch die Wallfahrten nach Dietrichswalde, zu denen seit mehr als 30 Jahren auch stets Pilger aus Deutschland kommen. „Auf diese Weise verbindet Bischof Kaller heute Polen und Deutsche, in dem sie gemeinsam beten und ein Zeugnis für den völkerverbindenden Glauben ablegen“, betont der Erzbischof. Bischof Kaller hatte sich immer wieder öffentlich gegen die nationalsozialistische Weltanschauung ausgesprochen und unter den schwierigen Verhältnissen der Kirchenpolitik des Dritten Reiches die pastorale Aufgabe der Kirche verteidigt. Repressalien seitens des NS-Staates gegen ihn und seine Priester waren die Folge. An der von ihm geförderten Seelsorge für die polnisch-sprachige Minderheit hielt Kaller lange fest: Er selbst hatte wiederholt polnisch gepredigt, trotz des von den Nationalsozialisten geforderten Verbots. Für die Gläubigen war Bischof Kaller ein großes Vorbild, der seinen wegweisenden Worten auch entsprechende Taten folgen ließ. Sein Angebot, als Seelsorger in ein Konzentrationslager zu gehen, lehnte der Nuntius ab.

Im Rahmen des Seligsprechungsverfahrens prüft die katholische Kirche, ob Kallers Wirken als Beispiel christlichen Lebens für die Kirche eines Landes, eines Bistums oder auch für eine bestimmte kirchliche Gemeinschaft herausgestellt werden kann. Dabei wird hinterfragt, ob er – auch 75 Jahre nach seinem Tod - noch von vielen Menschen verehrt wird.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurde die vom ermländischen Bildhauer Burkhard Hoppe gestaltete Bronze-Büste mit dem Bildnis von Bischof Maximilian Kaller gesegnet. Sie steht am Eingang zur Kollegskirche in Königstein/Taunus und erinnert so an die Geschichte der Vertriebenen und Flüchtlinge, die mit diesem Gotteshaus in der Nachkriegszeit eng verbunden ist. Landrat Ulrich Krebs freute sich in seinem Grußwort, dass der Landkreis bei der Umsetzung dieser Idee maßgeblich mit helfen konnte. Er selbst hatte bei seinen zwei Besuchen im Ermland die Kaller-Steinbüsten im Frauenburger Dom und in der Konkathedrale St. Jacobi in Allenstein gesehen und sieht jetzt eine gute Verbindung mit Königstein. Kaller selbst würdigte er. Es brauche auch angesichts des Ukraine-Krieges solche Vorbilder, die den Menschen in schwieriger Zeit einen Weg weisen. Darum sei er im Gebet um die Seligsprechung von Bischof Kaller verbunden und hofft, dass uns und der Kirche ein solcher Seliger geschenkt werde.

Ermländische Begegnungstage 2022

Miteinander der Generationen

Von Michael Herrmann

Vom 21. bis 23. Oktober 2022 trafen sich 40 Ermländer im Alter zwischen 1 bis 81 Jahren in Bad Sachsa im Harz an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze - heute „grünes Band“ genannt - zum Thema: „Miteinander der Generationen“.

Auf meinem Fußweg von Bad Sachsa Bhf. zum Jugend- und Bildungshaus (JuBi-Haus) in Tettenborn waren es ca. 3-4 km, die mich bei leichtem Regen durch eine mehr oder weniger idyllische, farbenfrohe und stille Herbstlandschaft führte. Ein schöner Weiher, in dem sich die farbigen Blätter der ringsum stehenden Bäume spiegelten bzw. auf der vom Regentropfen leicht gesprenkelten Wasseroberfläche schaukelten, faszinierte mich besonders. Aber auch andere Objekte am Wegesrand buhlten um meine Aufmerksamkeit. Da war z.B. eine Karstlandschaft mit den vielen abgebauten Steinen, Minera-

zweistöckige Anwesen an drei Stellen verfremdeten.

Im Inneren des JuBi-Hauses erwartete die noch jung gebliebenen Ermländer eine gewöhnungsbedürftige Schlaf- und Tagungsatmosphäre. Durch die hohen Absätze / Stufen / Stolperfallen von den Fluren in die Zimmer und von den Zimmern auf die umlaufende Balustrade des dreiseitigen Anwesens wurde unsere Jugendlichkeit zum Teil auf eine harte Probe gestellt. Auch der Einstieg in die Stockbetten erwies sich eher als sportliche Betätigung, um den anschließenden kurzen Schlaf dann um so mehr zu genießen. Der Essensraum war rustikal und funktional gut ausgestattet und wurde auf Grund des guten Essens ausgiebig und gerne genutzt.

Der von uns genutzte Haupttagungsraum war vermutlich der neueste Teil des ganzen Anwesens. Der Boden des Raumes war eben

mitgliedern zu diesen Fragestellungen eingefallen war. Am Ende der Runde waren alle Flipcharts poppenvoll.

In einer zweiten Einheit wurden von zufällig zugelosten Gruppenangehörigen die verschiedenen Generationen vorgestellt: Die Traditionalisten (bis Jahrgang 55), die Babyboomer (JG 55 - 64), die Gen X (JG 65 - 80), die Gen Y „Millennials“ (JG 81 - 96), die Gen Z (JG 97 - 2010)“.

Mit Sketchen, Flashmobs, schauspielerischen Einheiten und Wortgefechten etc. wurden die gängigen oder auch nicht so seltenen Klischees bzw. „Vorzüge“ der jeweiligen Generation dargestellt.

In Kleingruppen wurden einige Fragestellungen zum Thema erörtert, diskutiert, vertieft: Eine Frage, die uns in unsere Kleingruppe hauptsächlich beschäftigte und Ausgangspunkt all unserer Diskussion war, lautet: „Ist der Generationenvertrag gerecht?“ Wir diskutierten viel, ausgiebig, tiefgründig und intensiv. Schlagworte der Diskussion waren: freiwillig abgeben; kein Zwang; Kinder; ohne Kinder; heute

arbeitet und Gerfalken ausgebildet. Dies tut er zwar auch heute noch, aber auf Grund der Liebe zu seiner Frau, die er in Bahrein kennenlernte, nun in Deutschland im Harz. Mein persönlich empfundener Höhepunkt war folgender: Ein etwa fünf Jahre alter Weißkopfadler, der erst seit zwei Monaten im Park ist, wurde von ihm - auf Wunsch der Zuschauer - vorgeführt; mit dem Hinweis, dass der Adler sehr aggressiv sei und diese Station seine letzte wäre, da alle anderen Versuche ihn zu „bändigen“ bisher fehlgeschlagen seien. Der Adler sei so aggressiv auch gegen ihn, weil er nun mit fünf Jahren seine Geschlechtsreife erreicht habe und ihn, den Falkner, als Rivalen ansieht, den er besiegen will, damit er sein Revier bekäme. Der Falkner sagte auch, dass der Adler ihn auch immer wieder attackieren würde - mal aufs Gesicht, mal auf den Körper, mal auf die Füße gehe. Für mich war interessant zu sehen, mit welcher Schnelligkeit und Gewandtheit, aber auch Selbstbeherr-



Teilnehmer der Begegnungstage 2022 beim Besuch des Harzer Geifvogelparks mit Flugschau in Bad Sachsa.



Fotos: Michael Herrmann

lien, Kristallen und Gips sowie ein Siel zu bewundern. Und die schön gefärbten Buchenblätter am Weges- und Waldrand sowie die leicht schaukelnde weitläufige vielfältig wechselnde Landschaft mit Wiesen, Äckern und Wäldern zogen meine Blicke magisch an.

Die Leute, die ich auf meinem Weg nach Tettenborn fragte, waren freundlich und sehr hilfsbereit. So kam ich nach gut einer Stunde zum JuBi-Haus. Von außen war das hauptsächlich hölzerne JuBi-Haus wunderschön anzusehen in seinen bunten Farben, vor allem blau, rot, braun, gelblich weiß. Es war in früheren Zeiten mal ein altes landwirtschaftliches Anwesen gewesen - wohl in früheren Zeiten ein Drei- oder Vierseithof. Der Innenhof war mit einem alten mittelgroßen Kopfsteinpflaster kunstvoll, aber mit schlichten einfachen Mustern ausgestattet. Ein neu angelegter Karpfen- und Goldfischteich mit Seerosen bewachsen, passte sich hervorragend in dieses Anwesen ein. Für Kinder und Jugendliche gab es einen Outdoor-Spielplatz und eine Outdoor-Kletterwand. Zum sonst so passenden Ambiente im Kontrast standen die metallenen „neuen“ Feuerwehrtreppen, die das

und in Parkettopik gehalten - so ganz anders als der Boden der Schlafzimmer, die mit knarrenden und welligen Dielen belegt waren. Außerdem war der Tagungsraum schön funktional eingerichtet mit aufeinander zu schichtenden Tischen und zu stapelnden Stühlen sowie Flipcharts und Stellwänden. Außerdem gab es genügend Gruppenräume, um auch in Kleingruppen zu arbeiten.

Thematisch ging es um das Thema „Miteinander der Generationen“.

Von Laura gut vorbereitet und von Stöpsel gut anmoderiert und organisiert, beschäftigten wir uns mit der Thematik.

In einer ersten Einheit befassten wir uns mit folgenden oder ähnlichen Fragestellungen:

- Was wünsche ich mir von der Generation x, y, z?
- Was kann ich an die Generation x, y, z weitergeben?
- Wo würde ich mir mehr Verständnis von der Generation x, y, z wünschen?

Auf Flipcharts wurden von fünf Gruppen, die sich reihum im Uhrzeigersinn von Flipchart zu Flipchart weiterbewegten in fünf Minuten festgehalten, was den Gruppen

siehst du es so; früher war alles besser; Lernen; Bildung; Vorbilder; Glauben; Hoffnung; Liebe; Eltern; Kita; Schule; etwas Zurückbekommen beim Verschenken von Zeit; etc. etc.

Der gemeinsame Besuch von allen anwesenden Generationen von jung bis alt eines Harzer Greifvogelparks mit Flugschau begeisterte uns alle. Vor der Flugschau bewunderten wir die Vögel in ihren Volieren in ihrer Schönheit mit ihrem markanten bunten Federkleid, Gebärde oder Gebaren oder gar Pfeifen, Blasen, Rufen oder anderen Lauten. Über uns kreiste die ganze Zeit ein Rotmilan, an dessen Füßen ein paar lose Lederriemen hingen und der wohl zum Greifvogelpark gehörte.

Dann begann die Flugschau. Der Falkner erzählte uns viele interessante Dinge von den Greifvögeln: U.a. dass, das freie Fliegen seiner Greifvögel wie z.B. des Rotmilans zu seiner Ausbildungsphilosophie und zu seinem Greifvogelpark dazugehört. Er lässt seine Greifvögel den ganzen Tag lang frei fliegen und damit ist er einzigartig in ganz Deutschland und darüber hinaus. Aber er hat auch schon in Bahrein beim Scheich mit Greifvögeln ge-

schaftung dieser Falkner alle Attacken des Adlers abwehrte - und es waren nicht wenige.

Und der Falkner erzählte, dass er gewiss ist, dass er diesen Adler in vier Wochen auch so frei fliegen lassen könne, wie den Rotmilan. Und dass dieser dann genauso vertraut und viel Vertrauen in ihn hätte wie die anderen Greifvögel von ihm auch.

Am Spieleabend (Freitagabend) und Bunten Abend (Samstagabend) wurde gemeinsam gespielt, gesungen, getanzt, gelacht, geschabbert (geklönt) und gebetet. Nachts wurde die Thematik vertieft und viele Gespräche geführt und die Gemeinschaft (der Generationen) gestärkt.

Am Sonntag rundete ein „besonderer“ Gottesdienst in Bad Lauterberg die Begegnungstage und die Thematik ab. Der Pfarrer war spontan auf die beiden Gruppen eingegangen, die seinen Gottesdienst bereicherten.

Mechthild Grunenberg stellte zum Eingang des Gottesdienstes am Ambo die Ermländer und unser Tagungsthema vor. Die andere Jugend- und Freizeit-Gruppe aus

(Fortsetzung nächste Seite)

Begegnungstage 2022

Berlin hatte ihren Tagungsort direkt neben der Kirche in einem Selbstversorgerhaus, dass dieser Gemeinschaft selber gehörte. Sie bereicherte den Gottesdienst mit einer Geschichte „vom zerbrochenem Krug“ als Eingangsimpuls. Zur Predigt wurden vom Pfarrer spontan die Angehörigen beider Gruppen gebeten, ihre Tagungsschwerpunkte und persönlichen Höhepunkte zu teilen. Vier Frauen und Männer folgten diesem Aufruf und teilten mit uns ihre Eindrücke. Und immer wieder regte der Pfarrer begeistert weitere Beiträge

der Gruppen an. Zum Abschluss sang die Gruppe der Jugendlichen aus Berlin das spanische Lied „Amigo“, was mich sehr berührte und auch den afrikanischen Messdiener zu einem wunderbaren Lächeln animierte - einfach sagenhaft schön.

So wurde uns an diesem Sonntag die Freude am Glauben vermittelt und die Liebe zur Freude und Gemeinschaft. Ein stimmiges Credo auch für uns Ermländer - oder?

Draußen auf dem Kirchvorplatz ließen wir Ermländer uns nicht lumpen und vermutlich, weil der Pfarrer ein polnischer Geistlicher war, sangen wir den „polnischen“

GJE/Warmisi „Schlager“, der mit einer fröhlichen und freudigen „Alleluja“-Choreografie endete.

Die Tagung endete nach dem guten Sonntagsbraten im JuBi-Haus mit dem Abschiednehmen und den Wünschen einer guten, glücklichen, staufreien Rückreise und einem baldigen schönem Wiedersehen.

Zu guter Letzt noch eine wenige freudige Mitteilung: Stöpsel will in zwei Jahren, wenn sich die Ermlandfamilie wieder trifft, die Tagungshaussuche / -leitung nicht mehr übernehmen; hilft aber gerne weiter mit bei der Durchführung der Tagung. Dir, liebe Stöpsel, ganz, ganz lieben Dank für dei-

ne langjährigen, guten und tollen Einsatz in dieser Position für die Ermlandfamilie.

Aber genau in diesem Abschied von Stöpsel liegt ja nun eure Chance: Wer einmal aus der Generation x, y, z eine solche Tagungshaussuche und -leitung übernehmen / ausprobieren will, darf sich gerne voller Freude und Zuversicht im Ermlandhaus oder direkt bei Norbert Block oder Michael Herrmann melden. Wir werden euch sicher nach Kräften unterstützen.

Schon jetzt ganz lieben Dank für eure hoffentlich zahlreichen Rückmeldungen oder Vorschläge dazu.

In Dankbarkeit für selbstlose und erfindungsreiche Hingebung

Gedenken an Msgr. Manfred Erdmann

Von Dr. Peter Herrmann

Am 17. September 2022 wurde - diesmal nach 20 Jahren - der Todestag des ehemaligen Mitglieds des Ermländischen Konsistoriums, Msgr. Manfred Erdmann, bedacht.

Corona-bedingt wurde der ursprüngliche Termin im Februar erst einmal verschoben.

Manfred Erdmann, damals Pfarrer im Durchgangslager Unna-Massen, hat vielen Aussiedlern und Flüchtlingen geholfen. Insbesondere hat er das „Werler Modell“ ins Leben gerufen: Die im Durchgangslager Unna-Massen ankommenden Jungen und Mädchen konnten so in Werl auf einem Gymnasium mit angeschlossenen Internaten (Erzbischöfliches Knabenkonvikt Collegium Aloysianum für Jungen und Ursulinenkloster für Mädchen) das Abitur machen. Das „Werler Modell“ ist in den 1980er und 1990er



Die ehemaligen Schüler des „Werler Modells“ am Grab von Prälat Manfred Erdmann, der als damaliger Lagerpfarrer von Unna-Massen den dort ankommenden Jugendlichen eine Ausbildungsperspektive eröffnete.

Jahren auf mehrere Orte und Internate übertragen worden.

Pfarrer Erdmann war generell bekannt für seine äußerst selbstlose

und erfindungsreiche Hingebung in der Seelsorge als auch in der pragmatischen Unterstützung Hilfesuchender; er half in der Berufswahl

und -findung, Wohnraumbeschaffung und beim Überwinden bürokratischer Behördenbürokratie und hatte Tag und Nacht ein offenes Ohr.

Wie bereits zum 10. Todestag (s. Ermlandbriefe Ostern 2014) trafen sich die dankbaren ehemaligen Schüler und Schülerinnen mit ihren Familien mit der Schwester und dem Schwager (Gisela und Josef Brands) des Msgr. Erdmann am Grab in Borken-Heiden.

Das Konsistoriumsmitglied Thorsten Neudenberger als auch der Pfarrer Paul Josef Chmielecki zelebrierten anschließend die Dankmesse in der örtlichen Sankt-Georg Kirche.

Nach dem Restaurantbesuch sind die knapp dreißig Gäste zu Msgr. Erdmanns Schwester und Schwager nach Hause zum Kaffee und Kuchen eingeladen worden, wo die Veranstaltung einen würdigen Ausklang fand.

In Dankbarkeit,
Dr. Peter Herrmann
(einer der Schüler)

„Ermländische Landvolk“ e.V. verabschiedet sich

Das Herz voller Dank

Von Erich Behlau

Natürlich tut das weh, wenn sich wie auf der letzten Jahrestagung auf Haus Düsse im Oktober 2021 bei der Mitgliederversammlung kein neuer Vorstand mehr zusammenstellen lässt. Aber das war schon vorauszusehen und in der Rückschau des 70jährigen Vereinsbestehens öffnet sich unser Herz in tiefer Dankbarkeit!

Die vielen freudig erwarteten Begegnungen auf Treffen, Studienfahrten, Tagungen und Wallfahrten ist für alle immer ein heimatisches, tröstendes und erfülltes Erlebnis. Unser Hab und Gut haben wir durch Flucht und Vertreibung oder spätere Aussiedlung verlassen und uns hier im Westen durch eigene Leistung mit Schaffenskraft und Glaubensmut eine neue Lebensgrundlage erarbeitet!

Ja, es ist schon wie ein Wunder! Das neue Zuhause kam niemandem vom Himmel geflogen und doch haben alle eine neue Heimat wiedergefunden.

Anfangs traf das Landvolk sich regelmäßig im Maximilian-Kaller-Heim in Helle bei Balve im Sauerland, danach einige Jahre auf Schloss Eringerfeld in Geseke und zuletzt viele Jahre auf Haus Düsse bei Bad Sassendorf. Wirtschaftliche und politische Themen wie Entwicklungen der Deutsch-Polnischen Nachbarschaft, die Auswirkungen der alten Heimat besonders im Bereich der Landwirtschaft, oder der polnische Beitritt zur EU. Dazu Kirche, Glauben und gelebte Tradition auch im Gesang, das hält zusammen.

Was bewegt unsere KLB (Kath. Landvolk Bewegung), zu der wir

als Ermländisches Landvolk hier und international auf anderen Kontinenten? Herzlich war der KLB-Gruß zu unseren Treffen und vielfältig ihre Beiträge auf unseren Tagungen.

Dies sind nur einige Beispiele unserer Themenvielfalt. Wichtig war uns immer, den persönlichen Kontakt zu unseren Ermländern hier und drüben zu stärken. Dazu gehörten auch unsere Besuche dort und Einladungen zu unseren Treffen hier - und sie kamen aus Ermland und Masuren und scheuten nicht den weiten Weg. Dafür besonders herzlichen Dank! Wir redeten und lachten, sangen, tranken und tanzten miteinander wie in einer großen Familie.

Nach jedem Treffen war nicht nur mein Herz weit offen und erfüllt von großer Dankbarkeit. Somit will ich mich hiermit auch bei allen bedanken, die durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit wesentlich zum Gelingen der Vereinsar-

beit beigetragen haben. Bei allen Priestern, die uns in den Tagen durch ihre Glaubensnähe stärken konnten und bei den Referenten, die uns unsere Themen interessant nähergebracht haben.

Nicht zu vergessen die großen und kleinen Spender, die unsere Arbeit im Ermländischen Landvolk über die vielen Jahre spürbar unterstützt haben - und nicht zuletzt das Ermlandhaus in Münster, das uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Nun ist das Ermländische Landvolk als Verein aufgelöst, doch als Ermländer gehören wir zur großen „Ermlandfamilie“, die sich formal als eingetragener Verein (e.V.) gegründet hat und jeder von uns wie selbstverständlich beitreten sollte. „Wir sehen uns wieder“, so ist mein Abschiedsgruß.

Voller Dankbarkeit für die vielen gemeinsamen Jahre
Euer Erich Behlau

Ermlandwoche in Uder

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde

Von Vera-Maria Stoll

Das Leitwort „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde“ lud zur 30. Ermlandwoche vom 20. - 26. Juni 2022 nach Uder ein. Es kamen 21 Ermländer und Ermländerinnen. Leider fehlten Teilnehmer aus dem Ermland, die sonst jedes Jahr mit einem Kleinbus anreisten. Die Leitung übernahmen Pfarrer Bombeck, Dietrich Kretschmann und Klemens Hinz. Verantwortliche für die Bildungsstätte waren Uwe Schröter und Uwe Vogt.

Die Ermlandwoche begann am Montag wie immer mit Kaffee, Tee und Kuchen. Darauf folgte die Begrüßung durch Uwe Schröter und Klemens Hinz, die die Teilnehmer, die sich fast alle kannten, vorstellten, das Programm der Woche erläuterten und Hinweise zur Organisation gaben. Zum Tagesausklang erlebten wir die Bildmeditation „Desiderata - Die Welt ist schön, pass auf dich auf“. Uwe Schröter stellte uns dieses Prosagedicht vor. Der Name Desiderata bedeutet „gewünscht“ und beinhaltet Wünsche für das Leben. Der Text mit vielen Wünschen stammt von 1692 und ist eine Wandinschrift in der St. Pauls Kirche in der amerikanischen Stadt Baltimore. Ein Wunsch lautet beispielsweise „Du hast ein Recht auf dein Leben“.

Am Dienstagmorgen feierten wir - wie in den nächsten Tagen auch - mit Pfarrer Bombeck die hl. Messe. Nach dem Frühstück regte Lothar Gerigk uns zur Gymnastik an wie in den früheren Ermlandwochen. Anschließend stand die Betrachtung des „Indischen Hungertuches“ von 1990 im Mittelpunkt. Dietrich K. hat es mitgebracht. Die indische Künstlerin Lucy D Sousa gestaltete das Tuch mit ausdrucksstarken Farben unter dem Thema „Biblische Frauengestalten - Wegweiser zum Reiche Gottes“. Das Reich Gottes ist wie ein Sauerteig und wie ein Senfkorn (Lk 13,21) oder „Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt“ (Joh. 12,24).

Die dargestellten Frauen sind aus dem AT und NT. Aus dem AT sind es Mirjam, Ruth, Schiffra und Pua. Aus dem NT Maria von Magdala, Maria und Elisabeth und eine Frau aus Kanaan. In der Mitte des Tuches sitzt eine indische Frau in einem Weizenkorn, die Teig zu Brot knetet. Die Künstlerin weist damit darauf, wie hart es die armen indischen Frauen haben mit ihrer Sorge um das Überleben der Familie. Darunter ist Jesus zu sehen, der vom Reich Gottes erzählt.

Zwei Ausflüge standen am Nachmittag zur Auswahl: Bärenpark in Leinefelde-Worbis und Naturparkzentrum Lichtenhagen. Der Bärenpark entstand 1996. In ihm leben Bären, Wölfe und verschiedene andere Tiere. Die Betreiber haben sich das Projekt „Tier - Natur - Artenschutz“ zur Aufgabe gemacht.

Fürstentum liegt im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. Das Zentrum befindet sich im alten Bahnwasserturm, wo auf vier Etagen die Landschaft der Region und das Konzept des Naturparks vorgestellt wird. Der Bahnhof befindet sich am höchsten Punkt der ehemaligen Bahnstrecke Heiligenstadt Schwebda. In der Nähe des Turmes sind: Garten der Sinne, Barfußpfad, Märchenhütte und ein Erlebnisaumhaus.

Am Abend befassten wir uns mit der Lebenszeit unter Anregungen von Frau Bendel, langjährige Mitarbeiterin von Uwe Schröter.

Norbert Block besuchte uns am Mittwochvormittag und berichtete über Ereignisse und Vorhaben der Ermlandfamilie. Das Jahr 2022 ist das Jahr der Jubiläen: 75 Jahre GJE; 75. Todestag von Bischof Maximilian Kaller, am 10. Juli ist die Gedenkfeier in Königstein; 25jähriges Priesterjubiläum von André Schmeier in Allenstein; 60 Jahre besteht das Ermlandhaus; 75 Jahre Werlwallfahrt. In den Ermlandbriefen Sommer und Herbst sind die Begebenheiten ausführlich zu lesen.

Am Nachmittag fuhren wir alle mit zwei Kleinbussen und dem Sprinter zum Rosenpark Reinhausen (Niedersachsen), in dem wir bei strahlendem Sonnenschein viele verschiedene Rosenstauden bestaunen konnten. Nach dem Rundgang schmeckte uns im alten Rittergut Besenhausen Kaffee und Kuchen sehr gut.

Am Abend schauten wir den Film von W. Küppers „Maximilian Kaller, wer war er, wer ist er“.

Uwe Schröter referierte am Donnerstagmorgen über „Neue geistliche Lieder“. Sie entstanden in der Studentenbewegung in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dieses neue Musikgenre beinhaltet Lieder religiös und biblisch orientierte Texte und andere. Die Melodien sind beeinflusst von Populärmusik. Das Lied „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde“ gehört zu den neuen geistlichen Liedern. Der Verfasser des Textes war der evangelische Theologe Uwe Seidel, der Liedermacher Ludger Edelkötter hat ihn vertont. Von diesem stammen auch die bekannten Lieder „Herr gib uns deinen Frieden“ und „Kleines Senfkorn Hoffnung“. Peter Janssens war ein weiterer Liedermacher. Er hat zum Beispiel die Melodie zum Kanon „Der Himmel geht über allen auf“ komponiert.

Das Ziel am Nachmittag war die Stadt Hann. Münden. Der Ort liegt am Zusammenfluss der Flüsse Werra und Fulda, die dadurch den Fluss Weser bilden. Mit einem Stadtführer gingen wir durch die Altstadt mit ihren zahlreichen und vielfältigen Fachwerkhäusern. Wir sahen auch das prächtige Rathaus, das im Stil der Weserrenaissance gebaut ist. Wegen der großen Hitze suchten wir aber schnell einen schattigen Platz und erfrischten uns an Eis und Getränken. Zum leckeren Abendessen in der Waldgaststätte Tillyschanze neben dem Turm fuhren wir hoch über die Stadt. Von dort hat man einen wunderbaren Blick auf die Stadt. Tilly

war ein Heerführer im 30jährigen Krieg. Vor der Rückfahrt wurde ein Gruppenfoto gemacht.

„Maximilian Kaller - Erzählte Erinnerungen“ war das Thema am Freitagvormittag. Dietrich Kretschmann bat die Anwesenden zu erzählen, welche Bedeutung der Bischof in ihrem Leben hat. Einige konnten noch von persönlichen Begegnungen mit ihm berichten. Pfr. Bombeck wies auf bestimmte bedeutungsvolle Ereignisse im Leben des Bischofs hin.

Eine Fahrt mit der Kanonenbahn stand am Nachmittag an. Die Fahrstrecke beginnt am Bahnhof von Lengenfeld/Stein. Sie führt in 24 m Höhe über das 237 m lange Viadukt, das den ganzen Ort überspannt. Die Strecke war einmal ein Teil einer Eisenbahnlinie von Berlin nach Metz, die vor dem Ersten Weltkrieg eingerichtet worden war.

Die Filme „Ostpreußen wie es war“ und „Wolfskinder“ waren am Abend vorgesehen. Wegen des schönen Wetters saßen viele aber draußen, unterhielten sich und sangen spontan einige Lieder.

Am Samstagmorgen waren Reflexion der Ermlandwoche und Ausblick auf 2023. Den Nachmittag gestalteten die Teilnehmer nach eigenen Vorhaben. Um 17 Uhr feierte Pfr. Bombeck mit uns die Sonntagvorabendmesse. Danach wurden wir auf der Terrasse verwöhnt mit schmackhaften Salaten der Küche und Spezialitäten von Uwe Schröter und Sohn Jonathan gegrillt.

Wir blieben auf der Terrasse, auf der ein Zelt stand, und unterhielten uns und sangen zum Abschied, instrumental begleitet von Lothar Gerigk und Uwe Schröter.

Uwe Sch. hielt den Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Joseph-Kapelle am Sonntag.

Nach dem Frühstück reisten wir ab. Auf ein Wiedersehen 2023. Im Namen aller sage ich Dank für die erlebnisreichen Tage Uwe Sch., Uwe Vogt, Pfarrer Bombeck, Klemens Hinz, Dietrich Kretschmann, Lothar Gerigk und dem Team der Bildungsstätte. Die XXXI. Ermlandwoche findet statt von Montag, den 21. August, bis Sonntag, den 27. August 2023.

Kleider machen Leute

Gut behütet

Von Beate Behrendt-Weiß

Reden wir mal über Redewendungen - zum Beispiel darüber, was wir alles so am Körper tragen. Und das ist ganz schön viel. Es sei denn, es geht ums nackte Überleben oder man hat jemandem schon sein letztes Hemd gegeben. In diesem Fall spricht man vom Adamskostüm, obwohl die Frage bleibt, was genau dabei das Kostüm sein soll.

Nicht umsonst heißt es doch: Kleider machen Leute. Jedenfalls kann

man einem nackten Mann schlecht in die Tasche greifen oder am Zeug flicken, selbst wenn er ein Schürzenjäger sein sollte. Er wird höchstens frieren wie ein Schneider. Decken wir also den Mantel des Schweigens drüber und fassen Adam und Eva mit Samthandschuhen an.

Bemerkenswert ist, dass viele dieser Sprüche entweder an der Garderobe oder im Schuhschrank zu verorten sind. Man kann nicht nur den Hut aufhaben, sich etwas an den Hut stecken oder den Hut nehmen.

Man muss oft auch schauen, wie man alles unter einen Hut bekommt, und auf der Hut sein. Und

wenn man gar nicht weiß, wohin mit dem Teil, kann man diesen auch in den Ring werfen. Auf jeden Fall sollte man nicht alles auf seine Kappe nehmen und vorsichtig sein, wenn man unter die Haube kommt. Denn wie schnell steht man unter dem Pantoffel und bekommt alles in die Schuhe geschoben. Dann könnte es das Beste sein, in die Puschen zu kommen und auf dem Absatz kehrt zu machen.

Auch zwischen Kopfbedeckungen und Schusters Rappen ist sprichwörtlich einiges los. Den einen ist das Hemd näher als die Hose, den anderen ist das Jacke wie Hose.

Während manche in Sack und Asche gehen, haben andere die Hosen an und lügen sich was in die Tasche.

Manchmal geht auch was in die Hose. In diesem Fall ist es sinnvoll, den Gürtel enger zu schnallen. Aber wer eine weiße Weste hat, muss sich von niemandem auf den Schlips treten lassen. Der hat es nicht nötig, sein Mäntelchen nach dem Wind zu hängen und mit denen unter einer Decke zu stecken, die gerne schmutzige Wäsche waschen. Das sind nackte Tatsachen. - So, genug geredet und gewendet. Machen wir uns nicht ins Hemd, und bleiben wir gut behütet!

Kevelaer-Wallfahrt mit Weihbischof Stefan Zekorn Zeitenwende 2022

Von Martin Grote

Am 16. Oktober 2022, einem goldenen Herbstsonntag, lud die Ermlandfamilie zu ihrer 76. Wallfahrt in das niederrheinische Marienheiligtum Kevelaer ein, und obwohl sich Corona noch längst nicht von der Welt verabschiedet hatte, zeigte sich die Basilika fast bis zum letzten Platz gefüllt. Man merkte regelrecht, dass es vielen Heimatvertriebenen ein Anliegen war, wieder hierher zu kommen, besonders denen, die aus Vorsicht zwei Jahre ausgesetzt hatten, denn der besagte Pilgertag verbindet sowohl Menschen untereinander als auch mit Christus und seiner Mutter.

Zum Pontifikalamt um 11.45 Uhr waren allerdings auch zahlreiche Mitglieder der Ortsgemeinde erschienen, die sich darauf freuten, ihren früheren Pastor einmal als Bischof erleben zu können. Der Münsteraner Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, von 2006 bis 2011 Wallfahrtsrektor und Pfarrer an St. Marien, hatte nämlich auf Einladung von Präses Msgr. Achim Brennecke sein Kommen zugesagt. „Ich bin zwar in Datteln geboren und in Recklinghausen aufgewachsen“, erzählte Zekorn, „aber als echter Westfale fühle ich mich trotzdem nicht, denn mein Vater stammte aus Groß Purden bei Allenstein, und meine Mutter aus Ratibor in Oberschlesien.“

Als der 63-jährige Weihbischof morgens auf dem ihm so vertrauten Kapellenplatz eintraf und zunächst eine Kerze anzündete, entdeckte er bereits Verwandte. „Die Heimat meiner Vorfahren bedeutet mir viel“, gab Stefan Zekorn zu, „und vor zwei Jahren bin ich noch mit zwei Neffen im Ermland gewesen. Es war so schön zu erleben, welches Interesse die Beiden dar-

an zeigten, einmal die Heimat ihres Großvaters kennenzulernen.“

In der Sakristei folgten herzliche Begegnungen, denn man kannte sich halt aus früheren Jahren, aber als Besonderheit erwies es sich auch, mit dem anglikanischen Bischof von Bury St. Edmunds, der englischen Partnerstadt Kevelaers, und Ipswich, Martin Seeley, zusammenzutreffen. Aus dem ermländischen Klerus waren ferner die Konsistorialräte Prof. Dr. Hans-Jürgen Brandt, Clemens Bombeck und Dr. Claus Fischer eingetroffen, zudem Pfarrer Georg Romanski, und es assistierten die Diakone Michael Kehren sowie Norbert Reyers. Als Zeremoniar bzw. Vesper-Organist wirkte Pfarrer Sebastian Peifer mit, gerade zum neuen Dekan der Priesterbruderschaft St. Andreas gewählt, und zudem traf man noch auf die Pfarrer KR Thorsten Neudenberger, Theodor Surrey sowie Christoph Potowski.

Zieht man unter den Klängen der gewaltigen Seifert-Orgel durch das Hauptportal in die farbenprächtige Basilika ein, entsteht direkt das Gefühl von Feierlichkeit, Erhabenheit und Würde, nahezu perfektioniert durch die stimmungsvollen, heimatlichen Lieder aus dem „Lobet den Herrn“.

Zur Predigt schritt Weihbischof Zekorn mit Mitra an ein Mikrofon vor dem Zelebrationsaltar, und er sprach völlig frei, ohne ein Konzeptpapier in der Hand, zur Gemeinde. „Zeitenwende“ hielt er für ein mögliches Wort des Jahres 2022: „Es bedeutet das Ende einer Epoche und den Beginn einer neuen Zeit. Der brutale Angriffskrieg Russlands kennzeichnet einen Einschnitt, der 30 Jahre Kooperation zwischen Ost und West zunichte gemacht hat.

Nachdem sich die Ukraine ihre Freiheit erkämpfen und ihr Land großartig aufbauen konnte, zeigt dieser Krieg auch Auswirkungen auf uns. Durch die Unberechenbarkeit des putinschen Handelns bringt er Verunsicherung und Unsicherheit mit sich, und bei älteren Menschen kommen plötzlich die Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg wieder hoch. Zeit der Unsicherheit: Das gilt auch für die Kirche, aber das Leben des Gottessohnes spricht gerade in solche Abschnitte hinein. Gott ist nämlich Mensch geworden, um Licht in die Dunkelheit zu bringen, damit wir einen Weg finden.“ Stefan Zekorn stellte die Frage, warum Gott nicht intensiver handeln würde, und die Antwort lautete: „Ungeduld macht keinen Sinn. Manchmal dauert es lange, bis aus der Unsicherheit etwas Neues entsteht. Trotzdem bringe ich die Ungeduld aber vor Gott. Die aktuellen Herausforderungen in Gesellschaft und Kirche sind nicht in zwei bis drei Jahren erledigt. Dass es schwer wird, ist zu sehen, aber wie kann uns der Glaube dabei helfen? Intensiv sollen wir das Gebet suchen und uns gegenseitig im Beten stützen.“ Der Weihbischof berichtete von der Äußerung eines ukrainischen Bekannten, das Gebet hätte ihn noch nie so sehr getragen wie in den letzten Wochen während der Bombenangriffe. „Das Kevelaerer Gnadenbild“, so Zekorn, „wurde 1642, im Dreißigjährigen Krieg, hier aufgestellt. Was hat es danach nicht alles erlebt? Im Zweiten Weltkrieg zum Beispiel musste es versteckt werden, aber Sie alle kommen unentwegt hierher, um zu beten, um Ihre Sorgen zu derjenigen zu tragen, die ihren Glauben gelebt hat. Alles hält sie aus, und wie oft habe ich von Pilgern gehört, dass ihnen das Gebet zum Beispiel nach einer Ehekrise geholfen habe. Es wirkt nunmal, und wir können diese Zeitenwende nur bestehen, wenn

wir aus einer persönlichen Beziehung mit Gott heraus leben. Wir brauchen unsere täglichen Zeitenwenden, unsere eigenen Gebetszeiten, die uns dabei helfen.“ Eines seiner Lieblingsgebete, verfasst vom Hl. John Henry Newman, trug Weihbischof Zekorn zum Schluss vor: „Führ, liebes Licht, im Ring der Dunkelheit, führ du mich an. Die Nacht ist tief, noch ist die Heimat weit, führ du mich an! Behüte du den Fuß: der fernen Bilder Zug begehrt ich nicht zu sehn: ein Schritt ist mir genug.“

Nach der kurzen Prozession zum gemeinsamen Angelus am Gnadenbild verblieb noch eine knappe Stunde für das Mittagessen oder den Erwerb von Devotionalien, bis die Glocken zur Vesper läuteten, welche auf 15.00 Uhr vorverlegt worden war und unter Leitung von Präses Brennecke in der Kerzenkapelle stattfand. Die Tatsache, dass man in Kevelaer hin und wieder völlig unerwartet auf Bekannte trifft, sollte sich diesmal übrigens ganz zum Schluss noch in besonderer Weise bewahrheiten. Ein Herr in dunkler Jacke, begleitet von seiner Mutter, näherte sich dem Kapellenplatz, und, wie hätte es an Deutschlands zweitgrößtem Wallfahrtsort auch anders sein können? Er wurde schnell erkannt: Dr. Stefan Heße, der Erzbischof von Hamburg! „Da fährt man an einem freien Sonntag mal fast inkognito nach Kevelaer“, lachte er, „und gleich kommt der Ermland-Paparazzi mit seiner Kamera!“ Diese musste natürlich schnell hervorgeholt werden, und sogleich war der Erzbischof von einer fröhlichen Pilgerschar umgeben. „Sehen Sie“, meinte Heße, „so kommen die Hamburger Bischöfe alle mal zu den Ermländern! Im letzten Jahr war schließlich unser Weihbischof bei Ihnen, aber Horst Eberlein, der stammt ja auch von dort!“



Ermländische Priester - (v.l.) KR Prof. Dr. Hans-Jürgen Brandt, Georg Romanski - im Gespräch mit dem Hamburger Erzbischof Dr. Stefan Heße - und Präses Msgr. Achim Brennecke, Prodekan Clemens Bombeck sowie KR Thorsten Neudenberger.



Hauptzelebrant der diesjährigen Ermländerwallfahrt nach Kevelaer Dr. Stefan Zekorn mit ermländischen Priestern beim Angelus-Gebet vor dem Gnadenbild der Consolatrix Afflictorum.

Fotos: Martin Grote

Wir laden Euch ganz herzlich nach Uder ein! Gemeinsam Ostern feiern 2023!

Von Dominik Kretschmann

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Uder-Veteranen und liebe Ermis, die aus der GJE rausgewachsen sind - Wir laden Euch ganz herzlich nach Uder ein!

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause konnten wir uns in diesem Jahr wieder treffen und alle haben es sehr genossen, Ostern wieder richtig feiern zu können. Auch im kommenden Jahr können wir nach Uder fahren - um so mehr, um so besser!

Das Haus muss in diesen Zeiten von steigenden Preisen scharf kalkulieren, damit steigen auch die Teilnahmegebühren (auf aktuell 235 € pro Person, 265 € im Einzelzimmer, Kinder bis 15 Jahre kostenfrei) und wir haben nur noch eine begrenzte Anzahl von Häusern und Betten garantiert, weil das Haus auf eine gute Auslastung zwingend angewiesen ist. Aber es gibt noch den **Frühbucherrabatt** - in diesem Jahr sind es **3%** für al-

le, die sich **bis 31. 12. 2022** anmelden (info@bfs-eichsfeld.de).

Als Thema haben wir für 2023 „Katholisch sein“ gewählt. Was heißt es für uns, persönlich und als Ermländer. Es soll auch um die Spannung zwischen der Liebe zur Kirche und dem Ertragen von all dem gehen, was insbesondere mit dem sexuellen Missbrauch in der Kirche verbunden ist.

Wichtig ist schließlich noch eines: **Die Teilnahme wird für uns alle teurer dieses Jahr - aber niemand soll dadurch davon abgehalten werden, mit uns Ostern feiern zu können.** Herzliche Einladung, sich bei uns zu melden, wenn eine Reduzierung des Beitrags nötig ist - oder wenn Ihr jemanden kennt, für den eine solche Reduzierung die Teilnahme möglich machen würde. Wir freuen uns auf Euch!

Das Team der Ostertagung

Kontakt:

dominikkretschmann@web.de

So helfen Sie der Ermlandfamilie Online-Einkauf über Gooding

Sie kaufen häufiger online ein? Dann können Sie die Ermlandfamilie bei vielen Ihrer Einkäufe unterstützen. Und das ohne Mehrkosten. Möglich macht dies die Online-Plattform „Gooding“. Die Betreiber von Gooding haben mit fast 1.000 Händlern - darunter viele bekannte

Shop wie Zalando, Ebay etc. - Verträge abgeschlossen. **Amazon macht leider nicht mehr mit.** Die Provisionen, die bei einem Kauf von den Shops gezahlt werden, gehen an die von den Gooding-Nutzern ausgewählten gemeinnützigen Vereine. Ausgenommen sind lediglich Provisionswertgaben bei Buch-Käufen.

So geht es: Gehen Sie zunächst auf das Portal www.gooding.de. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie müssen also nicht Ihre

Daten angeben. Auf dieser Internet-Seite findet man zunächst ein Fenster, in dem man den Shop aussucht, in dem man einkaufen möchte. Danach wählt man den gemeinnützigen Verein, der unter-



stützt werden soll. Hier ist also „Ermlandfamilie e.V.“ anzugeben.

Jetzt nur noch „Start“ klicken. Der Einkauf ist für die Nutzer nur ein wenig aufwändiger. Zusätzliche Kosten entstehen nicht. Für die Ermlandfamilie ist es aber eine große Hilfe. Machen Sie mit! Und geben Sie an, dass Sie 100 Prozent der Provision an die Ermlandfamilie spenden wollen. Verzichten Sie bitte auf die Funktion „Prämie teilen“. Danke.

Mit Gooding einkaufen und Ermlandfamilie unterstützen! - www.gooding.de

Ermländische Traditionen Ermländer in Beuron

Von Ulrich Teschner

Mitte Oktober 2022 habe ich (Kind von Ermländern, 1954 in Hessen zur Welt gekommen) mit Freund Werner Maly Beuron besucht. Die weite Reise ins schöne Tal der jungen Donau mit der beeindruckenden Erzabtei St. Martin haben wir gemacht, um Pater Notker Michael Hiegl OSB zu besuchen. Pater Notker hatten wir während der sieben Jahre kennengelernt, als er im nahen Benediktinerinnenkloster Engelthal als Hausgeistlicher gewirkt hat.

Beuron! Mir ist in den Sinn gekommen, dass dort vor meiner Zeit bei der GJE die Pfingsttagungen stattgefunden hatten. Meine erste Pfingsttagung war 1974 in Heiligkreuzsteinach im Odenwald. Von der Tagungsleiterin Doris Schulz war das Pfingsttreffen 257,8 km (laut Internet-Info!) nach Norden verlegt worden, damit die Teilnehmer, die schwerpunktmäßig aus NRW angereist kamen, nicht so eine „Weltreise“ auf sich nehmen mussten. Schade, Beuron hatte ich damals verpasst.

Im Gespräch mit Bruder Burkhard, dem Pförtner des Klosters, stellte sich heraus, dass einige Ermländer den Weg ins Kloster Beuron gefunden haben. Pater Notker habe ich daraufhin gebeten, ein wenig in seinen Erinnerungen zu graben und zu berichten. Er schreibt:

Da ich selbst ein Heimatvertriebener bin, war ich froh, als ich 1964 ins Kloster Beuron eintrat, dass es

hier schon einige andere aus den ehemaligen Ostländern Deutschlands gab:

Pater Ildefons, Rudolf Bergmann, war 1903 in Insterburg/Ostpreußen geboren. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in seiner Heimatstadt studierte er Philosophie und Theolo-

gie an der staatlichen Akademie zu Braunsberg und an den Universitäten München und Freiburg. Am 14. Februar 1926 wurde er im Dom zu Braunsberg/Ermland zum Priester geweiht und wirkte zunächst als Kaplan in Königsberg. 1927 wurde er zum Weiterstudium beurlaubt. Von Freiburg i.Br. aus lernte er Beuron kennen. Im Oktober trat er in Beuron ein und wurde am 9. Mai 1930 als P. Ildefons in das Noviziat aufgenommen. Als Traupater und

Vertreter des Ortspfarrers wurde er in der Seelsorge eingesetzt. Er wirkte auch als Exerzitenmeister und wortgewandter Prediger. 1941 wurde er zum Militärdienst einberufen. Später wurde er an der theologischen Hochschule der Erzabtei Beuron Lektor. Tief verwurzelt war er stets im Stundengebet und in der Feier der Eucharistie. Er starb im 83. Lebensjahr. Er war ein „vornehmer Herr“.

Auch über **Bruder Camillus**, Johannes Moeck, möchte ich einige Zeilen schreiben: Johannes Andreas Moeck wurde am 26. August 1929 in Allenstein geboren. Im Jahr 1939 empfing er in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein durch den bekannten ermländischen Bischof Maximilian Kaller das Sakrament der Firmung. 1944 begann er die Ausbildung als Verwaltungslehrling. Am 21. Januar 1945 wurde die Familie zur Flucht gezwungen. Die Flüchtlinge fanden zunächst Aufnahme in Breddorf in Niedersachsen. In dieser schweren Zeit lernte er das Schuhmacher-Handwerk. Im Juni 1949 siedelte die Familie nach Glatt/Hohenzollern über. 1951 wollte er zu den „Weißen Vätern“, was aber an seiner schwachen Gesundheit scheiterte: Für den Missionsdienst in Afrika war er nach den schweren Jahren nicht mehr geeignet. 1956 ebneten seine Oberen ihm den Weg ins Brüdernoviziat nach Beuron. Hier wurden ihm entsprechend seinen Kräften verschiedene Aufgaben anvertraut. Seine große Aufgabe war in seinem trotzdem langen Leben (84 Jahre) das „Leiden“. So wurde er für unser Kloster zum großen Segen.



Oben: Ulrich Teschner und Pater Notker Michael Hiegl OSB

Unten: Die benediktinische Erzabtei St. Martin in Beuron

Fotos: Werner Maly





Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten 2022

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Sebastian Peifer
Seibertstr. 4, 54673 Koxhausen
Telefon: 0 65 64 - 96 65 06
sebastianpeifer@gmx.de

Bundessprecherin:

Rosa Lange
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Simon Block
Bartold-Asendorpf-Str. 18
99438 Bad Berka
bundessprecher@junges-ermland.de

Weihnachten 2022

Es ist kalt, verdammt kalt. Der Ukrainekrieg reicht bis in meine Wohnung, und er geht mir unter die Haut, nicht nur die Bilder der Nachrichten und die Berichte meiner Bekannten dort, der Krieg geht mir auch unter die Haut, weil es nirgendwo mehr richtig warm ist. Ich hätte nie gedacht, dass sowas in Europa möglich sei und noch weniger, dass es mich betrifft. Aber es ist kalt, verdammt kalt. Der Herzenskälte der Kriegstreiber folgt die Kälte des Krieges: Menschen gehen aufeinander los, lernen zu hassen, müssen hart werden und diese Kälte schlägt sich nieder in Krisen, die die Welt erstarren lässt und sogar bis in meine Wohnung reicht. Es ist kalt....

Die Kälte macht mich wütend! Nicht gerade das passende Gefühl für einen Christen an Weihnachten, aber doch für einen Menschen, der

friert. Kann man so Weihnachten feiern? Natürlich nicht. Die Engel singen vom Frieden auf Erden, aber das klingt weltfremd.

Weihnachten 2022 wird zur Herausforderung. Ob ich mich auf die Mette freue, die noch kälter und darum noch leerer wird als in den Jahren zuvor? Auch das Lichtermeer, das mir wirklich an manchen Stellen zu grell war, ist verebbt.

Kalt und dunkel. So war es auch im Stall von Betlehem, damals vor 2000 Jahren. Anscheinend hat sich nichts geändert. Die Wirtsleute, die dem „trauten hochheiligen Paar“ die Unterkunft verwehrten und Herodes, der über Leichen ging, haben andere Namen, aber irgendwie ist doch alles beim Alten. Wir sind wohl nah dran an diesem ersten Weihnachten. Oder ist es umgekehrt? Gott ist nah dran an uns Menschen. Er kommt in unsere

Kälte und Dunkelheit, er verirrt sich nicht, sondern kommt ganz bewusst. Der Engel Gabriel wirbt sogar drum, dass Gottes Sohn einer von uns werden kann, dass er sich in einen Menschen und in genau diese Welt hinein legen darf. Ein verrückter Gott. Müsste er es nicht besser wissen?

Er kommt und ist da. Und viele kommen zu ihm, denn das Gloria der Engel weist ihnen den Weg: „Frieden auf Erden den Menschen seiner Gnade“. Da stehen die lumpigen Hirten und die prächtigen Könige. Sie frieren in diesem offenen Stall und werden doch gewärmt, denn Gott ist mit ihnen, durch und durch mit ihnen vertraut, der Gottesname „Jahwe“ – Ich bin da – wird ihnen neu zugesagt, in die Kälte und in ihr Herz gelegt. In jedes Herz.

Ich bin immer noch wütend, aber das Kind in der Krippe tröstet mich. Ob es besser wird im neuen

Jahr? Ich wünsche es mir und ich gebe die Hoffnung nicht auf. Denn das Kind verwandelt Menschen, verwandelt Tod in Leben, treibt Dämonen aus. Es braucht nur meinen Glauben und es braucht mich. Das ist viel, aber ohne das geht es nicht. Friede auf Erden wird nur, wo Menschen sich diesem Kind anvertrauen und es immer wieder neu zur Welt bringen. Und das ist schwer. Es ist kalt, verdammt kalt und ich denke zuerst an mich, will wie die Wirtsleute damals keine Tür aufmachen. Und ich verdamme, mit der Kälte all die, die daran schuld sind. Aber das Kind verdammt niemanden, liegt da für alle, sieht aus wie alle, Gott für alle. Das ist seine Botschaft und das ist unser Friede.

Frohe Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr 2023 und Friede in Euren Herzen und überall!

Euer
Sebastian Peifer

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres ethische Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die **Kosten für Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Feier mit uns
Silvester und starte
GJE-tastisch ins Jahr

2023

FROHES NEUES JAHR!
FROHES NEUES JAHR!
FROHES NEUES JAHR!
JA, DAS WÜNSCHEN WIR!

Vom 31.12.2022-01.01.2023 in Oberursel.
Anmeldung bei Katrin Rätz bis zum 18.12.2021.

Sommerjugendbegegnung im Ermland 2022

Du wolltest schon immer einen unvergesslichen Sommer haben? Eine Reise nach Polen machen und dabei etwas über die Geschichte des Ermlands erfahren? Neue Leute kennen lernen? Deutsch-Polnische Freundschaften schließen? Und viel erleben? Das alles geht bei der Sommerjugendbegegnung und ist wirklich eine absolute Empfehlung wert!

Mit Olivia (Block) und Utop (Johannes Behrendt) in der Leitung konnten wir vom 4. bis 13. August 2022 zehn Tage lang von zwei verschiedenen Unterkünften aus das wunderschöne Ermland erleben.

Und wie bei jeder GJE-Tagung: die Mischung macht's. Durch eine vielfältige Mischung aus Thematik, Liturgie, tollen Ausflügen und Freizeit wurde es nie langweilig. Zeit zum Schlafen gab es nicht allzu viel, dafür eigneten sich dann die Busfahrten besonders gut.

Unsere erste Unterkunft in Lajs (Layß, Kr. Neidenburg) lag mitten im Wald an einem See. Wie ablegen wir waren, wurde vor allem durch die Fahrt dorthin klar: Für die letzten Kilometer brauchte der Bus eine gute halbe Stunde über unebene Sandwege. Vor Ort gab es gute Verpflegung und einen Gemeinschaftsraum, in dem wir viele Stunden zusammen verbracht haben. Durch verschiedene Kennenlern- und Sprachspiele konnte sich die Gruppe besser kennenlernen und hat sich schnell durchmischt.

Die Tage waren gut durchgeplant und mit verschiedenen thematischen Elementen abwechslungsreich gestaltet. Wir haben uns mit Gemeinschaft und der deutsch-polnischen Freundschaft beschäftigt und was das für uns bedeutet. Manchmal war auch geschichtliches Wissen gefragt oder wir mussten unser Allgemeinwissen in einem Quiz auf die Probe stellen. Viel Spaß haben auch die Sportspiele oder die Ermilympiade gemacht. Das ist eine Art Teamspiel, in dem wir in verschiedensten Disziplinen gegeneinander antreten sind.

In den Pausen zwischendurch oder in der freien Zeit war eine gute Gelegenheit, um sportliche Aktivitäten wie Tischtennis, Schweinchen-in-der-Mitte oder Frisbee auszuüben. Außerdem gab es Kajaks, mit denen kleine Seetouren gemacht werden konnten. Dabei konnte es auch schon mal passieren, hinterher völlig durchnässt zu sein...Wasserschlacht!

Die Abende konnten wir meist selbst gestalten. Ein Lagerfeuerabend und gemeinsames Singen bei Gitarre sind dabei natürlich ein Muss. Anschließend haben sich gemütliche Gesprächskreise im Aufenthaltsraum gebildet. Den Jüngeren war das noch nicht genug... Ein Highlight jedes Abends war die



Gruppenfoto mit Kopernikus in Allenstein

Nachtwanderung, von der wir zum Glück immer irgendwie zurückgefunden haben ohne uns zu verlaufen. Auch die Sterne ließen sich durch die Dunkelheit der Umgebung optimal anschauen und mit etwas Glück ließen sich Sternschnuppen sehen. Der einzige Nachteil an der Lage am See waren die vielen Mücken, die sich gerne an unserem Blut bedienten und zu vielen Stichen geführt hatten.

An einem Abend haben uns ehemalige Ermis aus der Allensteiner Gruppe besucht. Sie haben uns von den Anfängen der Deutsch-Polnischen Jugendbegegnungen erzählt und alte Fotos gezeigt. Als dann die Gitarren und Liederbücher ausgepackt wurden und mit voller Energie die alten polnischen Ermiklassiker gesungen wurden, konnte man sich wirklich vorstellen, wie es damals war. Das war auch eins meiner persönlichen Highlights. Anschließend haben Kerstin und Joanna uns noch mit viel Freude bei der Sache den ermländischen Tanz beigebracht.

Im Gegensatz zu der Ablegenheit unserer ersten Unterkunft befand sich die zweite mitten im Zentrum Allensteins. Die Altstadt war innerhalb von zehn Minuten zu Fuß zu erreichen und das Einkaufszentrum lag quasi vor der Tür.

Ein bisschen schade war allerdings, dass wir dort keinen richtigen Aufenthaltsraum hatten und schon um 23:00 Uhr wieder in der Unter-

kunft sein mussten. Das Restaurant, in dem es unser Essen gab, lag immerhin eine Viertelstunde entfernt. Das Essen musste also erst erarbeitet werden. Dafür war das auch die perfekte Gelegenheit, um schon mal richtig wach zu werden.

Dank des sonnigen Wetters fand sich auch schnell eine Ersatzlösung für den Aufenthaltsraum: die Morgenandachten sowie Reflektionen und Tagesbesprechungen wurden in den nahegelegenen Park verlegt. Den Rest unserer Freizeit verbrachten wir eigentlich überwiegend in der Stadt und haben uns dabei so richtig eingelebt.

Die Abende ließen sich wieder frei gestalten, was unsere Gruppe nutzte, um die Nachtwanderungen fortzuführen, die Schule von Emi und Julia zu besuchen und alle Spielplätze zu erkunden. Natürlich durften auch verrückte Sachen, wie Fotos mit Mülleimern, nicht ausbleiben. Als Gruppe war es zum Glück auch kein Problem, erst nach 23 Uhr wieder zurück zu sein und wir mussten nicht vor verschlossener Tür stehen bleiben.

Neben dem Programm vor Ort haben wir verschiedene Ausflüge unternommen. Ein Tagesausflug ging nach Frauenburg. Dort haben wir zuerst im Pfarrhaus unsere Lunchpakete gegessen und anschließend eine Führung durch den alten Bischofspalast und den Dom bekommen. Der Stadtführer Tadeusz war gut gelaunt und hatte



Führung in Frauenburg mit Pan Tadeusz,

immer eine Geschichte auf Lager, zum Beispiel wie er selbst an der Suche nach den Gebeinen von Kopernikus beteiligt war. Wer mal in Frauenburg ist, sollte sich auf keinen Fall die fantastische Aussicht vom Kopernikusturm aus über das Ermland und das Frische Haff entgehen lassen.

An einem anderen Tag fuhren wir zur Wallfahrtsstätte in Dietrichswalde. Ein Pfarrer hat uns dort das Gelände gezeigt und mit uns eine Messe gehalten, in der wir Olivia und Gabriel gesegnet haben, die sich einige Tage vor der Jugendbegegnung verlobt hatten. An dieser Stelle nochmal Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die beiden!

Auch ein Besuch des Freilichtmuseums in Hohenstein durfte nicht fehlen. Uns wurde in einem Workshop gezeigt, wie die Häuser ab- und im Museum wieder aufgebaut werden und wir durften eine Mühle von innen besichtigen. Anschließend war noch genügend Zeit, um sich auf dem Gelände umzuschauen oder die Zeit für ein kleines Mittagsschläfchen auf einer Bank zu nutzen, wenn die Nächte doch mal zu lang geworden waren.

In Allenstein hat uns eine Stadtführerin rumgeführt und die wichtigsten Orte, auch mit deutsch-polnischer Geschichte gezeigt. Für diejenigen, die in Allenstein wohnen, war es sicherlich komisch, in der eigenen Stadt Urlaub zu machen und dann auch noch eine Stadtführung zu bekommen. Doch davon ließ sich keiner was anmerken, abgesehen von der Erschöpfung, die durch die Hitze begünstigt wurde.

Etwas ganz Neues war hingegen für viele die gemeinsame Kanutour auf der Alle. An einem wieder mal superwarmen Tag kam die Erfrischung des kühlen Wassers, was durch das Paddeln in das Boot floss, genau richtig. Auch der Weg war super, immer am Flussstrom entlang durch den Stadtwald, dessen Bäume den nötigen Schatten spendeten. So haben alle gut bis zum Ende durchgehalten und waren sogar noch fit genug, um auf einer Insel aus unseren Kajaks zu dem Aloa-heja-Lied zu Rudern.

Alles in allem verging die Zeit so schnell, dass wir gefühlt kurz nach unserer Anreise auch schon wieder zurückgefahren sind und es schwer war, sich am Ende verabschieden zu müssen. Verabschieden vom Ermland mit seinen tollen Landschaften, seinen großen Seen, seinem einmaligen Blick auf den Sternenhimmel und seinen schönen Städten. Und Verabschieden von seinen Freunden, mit denen man viel Zeit verbracht und sich richtig kennengelernt hat. Doch all die schönen Erinnerungen und Fotos bleiben.

Marta Lethen

Nää, wat ham wa gelacht!

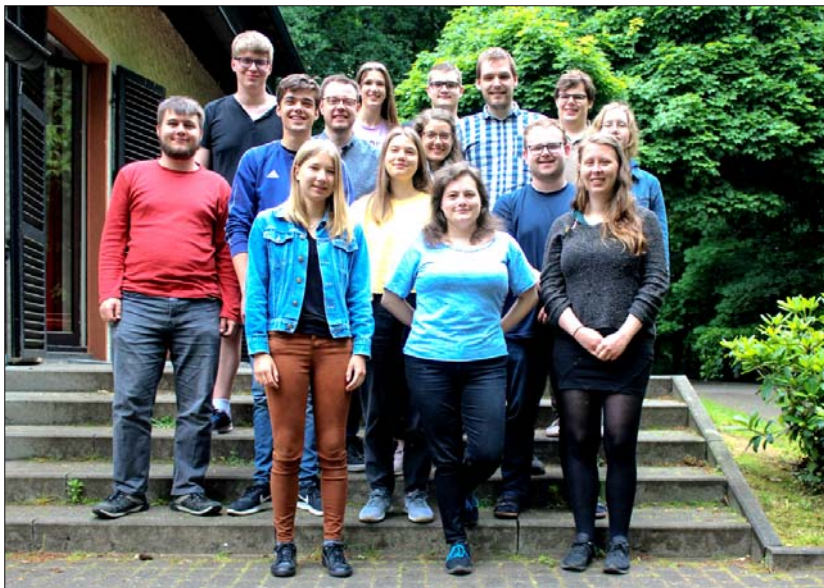
Was ist nass und stinkt ganz furchtbar? – Gabriels Handtuch auf der Pfingsttagung vom 3. bis 6. Juni 2022 in Haltern am See! Und das bestimmt nicht wegen Gabriel, sondern wohl eher wegen allen Teilnehmenden auf der Pfingsttagung, die sich vom Lagerfeuergeruch und Tanzschweiß des Freitagabends befreien wollten. Denn das Haus hat sich passend zum Tagungsthema den Spaß erlaubt, uns trotz vorheriger Absprache, keine Handtücher zur Verfügung zu stellen. Da war duschen natürlich erstmal Fehlanzeige! Aber was soll's.

Am Samstag starteten wir mit einer Morgenandacht singend und tanzend zu dem Lied „Probier's mal mit Leichtigkeit“ (frei umgedichtetes „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ aus dem Dschungelbuch) in den Tag. Danach ging es schnurstracks in die Thematik. Unsere Tagungsleiter Tobias und Patrick entführten uns dabei in die

theoretische Welt des Humors. Ein Glück, konnten wir uns rechtzeitig befreien, um in die Praxis einzutauchen. So haben wir den Nach-

mittag mit einem Lachyoga-Workshop verbracht, bei dem kein Auge trocken blieb (#hahahashtag).

Das Tagesabschlusshighlight bildete die gemeinsame Agapefeier – allerdings ohne uns. Da wir aus



Pfingsttagung 2022, Thema: Humor

Gründen leider schon abreisten. Was danach geschah? Tja, das können wir euch auch nur vom Hörensagen berichten. Vorenthalten wollen wir es euch trotzdem nicht: Frühstück, Heilige Messe, Mittagessen, Thematik, traditionelle Eisparty, Abendessen und ein Tanzabend mit dem Motto „Wer oder was bringt dich zum Lachen?“.

Wir wissen ja nicht, ob ihr schon einen Blick in die Bildergalerie auf der GJE-Website geworfen habt, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Unter anderem waren Dick & Doof, eine Kirsche mit Gänsehaut (Erdbeerkostüm) und Schwarzer Humor zu Gast. Manche würden sagen, es war ein Fest, andere, es war ein inneres Blumenpflücken – aber feststeht: wir haben uns scheckig gelacht und hatten ein unglaublich tolles Wochenende. Wer mit uns lacht, lacht wirklich am besten!

Für (Hu)MORE kommt doch zur nächsten GJE-Tagung! Wir freuen uns auf euch!

Ricarda Heine &
Katja Gumbiowski

Eine verdächtig gute Tagung

Ungewöhnlicherweise konnte die Marienburg-Tagung 2022 nicht in dem Tagungshaus stattfinden, nachdem sie benannt ist. Aber so wie wir als Ermländer, auch ohne vor Ort zu sein, das Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen im Herzen tragen, so haben wir an die Weinberge der Mosel im Geiste gedacht. Die junge Gemeinschaft war jedoch dieselbe und hat sich vom 1. bis 3. Juli 2022 mit elf Teilnehmer*innen dieses Jahr stattdessen im Haus Venusberg in Bonn getroffen.

Die Tagung hatte das Thema „Kriminalität“ und wurde von Katja Gumbiowski und Judith Teschner als Tagungsleiterinnen vorbereitet. Bei der Thematik sind wir allerdings nicht losgezogen, um Schabernack zu treiben, sondern: Wir haben thematisch damit



Marienburg-Tagung in Bonn 2022

angefangen, kuriose Gesetze aus Ländern der ganzen Welt kennenzulernen.

Am zweiten Tag haben wir dann einen echten Gerichtsprozess in einem Planspiel nachgeahmt, in dem wir alle Rollen von Täter bis Richter selbst besetzt haben. Anschließend wurde auch das herrliche Wetter für einen Spaziergang genutzt. Liturgisch wurden wir von Msgr. Achim Brennecke begleitet.

Zum Abschluss wurde gegrillt und wir waren erneut in Rollen gesprungen, in einem so genannten Krimidinner, bei dem ein Mordfall passierte, welcher mit Detektivarbeit aufgeklärt werden musste. (Es war allerdings nicht der Gärtner!)

Die Tagung war kriminell gut, und ich kann für mich persönlich sagen, dass ich Wiederholungstäter bin und mich bereits auf nächstes Jahr freue.

Jonathan Lange

Es sagte ...

Tobi: Ich habe auch noch einen Lieblingswitz. Julius, kannst du den erzählen? Ich vermassel den immer...

Marta: In diesen Karikaturen wurde Mohammed selbst als Tourist dargestellt.

Gabriel: Der deutsche Kaiser musste nach Canossa gehen, damit die Exmatrikulation zurückgenommen wird. (Gemeint: Exkommunikation).

Judith: Das ist ein zweigleisiges Schwert.

Marta: Wer ist der Sachverfahrer? (Gemeint: Sachverständiger).

Rezept für Lebkuchen

Dafür brauchen wir:

70g Butter
2 Eier
150g Zucker
1 TL Zimt
1 EL Kakao
1 Messerspitze gemahlene Nelken
100g Zitronat
100g Orangeat
100g Rosinen
200g gemahlene Nüsse
250g Mehl
1 Päckchen Backpulver
125ml Milch
Backoblaten
Kuvertüre

Zitronat, Orangeat und Rosinen im Mixer zusammen mit der Milch fein zerkleinern; mit den restlichen Zutaten zu einem Teig vermischen.

Den Teig anschließend mit zwei Löffeln auf den Backoblaten zur Mitte hin höher verteilen.

Bei 160° Umluft 20 Min. backen. Nach dem Backen die Lebkuchen nach Belieben mit Kuvertüre, Zuckerguss oder Mandeln verzieren.

Viel Spaß beim weihnachtlichen Backen und eine besinnliche Adventszeit wünschen eure Ermlandbriefredakteurinnen

Johanna und Judith

Einsendeschluss:

14. Februar 2023

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Judith Teschner oder Johanna Rätz

E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

70 Jahre GJE in Freckenhorst

Der im Jahr 2007 verstorbene Apostolische Visitator für die Ermländer, Prälat Johannes Schwalke, war 1973 zum Jugendpfarrer der Ermlandfamilie berufen worden. Als Geistlicher Beirat der Gemeinschaft Junges Ermland bleibt er bis 1993 im Amt. Nicht nur in dieser Funktion hat er eine enge Verbindung zur Landvolkhochschule „Schorlemer Alst“ in Warendorf-Freckenhorst gehabt. Dort fand in diesem Jahr zum 70. Mal die Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland statt. In einem Beitrag für das Ermlandbuch 1986 blickt er auf die Bedeutung der Landvolkhochschule für die Ermländer zurück. Er schrieb diesen Beitrag zum 30-jährigen Bestehen der Gemeinschaft Junges Ermland – 2022 gibt es die Jugendgruppe der Ermlandfamilie bereits 75 Jahre. Wir dokumentieren den Beitrag von Johannes Schwalke:

Länger als die Landvolkhochschule in Freckenhorst besteht, gibt es Verbindungen zwischen Freckenhorst und Ermland. Schon der Titel „Schorlemer-Alst“ und „katholisch“ erinnern an die Zeit des Kulturkampfes, in der nach dem Beispiel des Westfälischen Bauernvereins im Ermland ein Ermländischer Bauernverein gegründet wurde, der am 18. September 1982 im Festsaal des Rathauses in Münster sein hundertjähriges Bestehen feierte. Herders Konversationslexikon von 1904 erwähnt in Freckenhorst eine „landwirtschaftliche Winterschule“ (HKL 3,822 31904), die auch von Schülern aus dem Ermland besucht wurde.

Welch eine Fügung, dass nach dem Bau der Landvolkhochschule 1954 schon zwei Jahre danach die seit der Vertreibung erscheinenden Ermlandbriefe in der Nr. 35, Ostern 1956, meldeten: „Das Treffen der Jüngeren im Jungen Ermland in der Landvolkhochschule in Freckenhorst (Münsterland) - Alle jungen Ermländer von 17 Jahren an aufwärts bis Mitte Zwanzig sind dazu aufgerufen. ... In dieser modern eingerichteten Schule wollen wir, weitab vom Lärm und Betrieb des Verkehrs und Menschengewimmels die heiligen Tage der Ostern miteinander feiern.“ Seitdem gehören die jungen Ermländer und Ermländerinnen in der Karwoche und an den Osterfeiertagen zum „lebenden Inventar“ des von bester katholischer Tradition geprägten Ortes Freckenhorst.

Eine Brücke vom Ermland nach Freckenhorst hatten die nach dem Krieg aus Braunsberg vertriebenen Katharinen-schwesteren gebaut, die am 23. 9. 1946 die Arbeit im Dechanenhof St. Marien aufnahmen. Nicht weit von Freckenhorst, in Warendorf, fanden ermländische Familien in einer neu errichteten Siedlung Heimat nach den schweren Zeiten der Vertreibung. Was die Ausdauer der Ermländer darüber hinaus stützte, war die Gastfreundschaft der Familien in Freckenhorst, die nun über zwei Jahrzehnte jungen Ermländern Gastfreundschaft gewähren, da die Plätze in der Landvolkhochschule für die große Zahl der Besucher nicht ausreichte. Wir hoffen, dass diese

Tatsache auch ein wenig für die Jugendlichen aus ermländischen Familien sprechen darf.

Das Thema der Tagung von 1958 mag zeigen, wie schon damals in der Gemeinschaft Junges Ermland Zeitprobleme in das Licht des Glaubens gestellt wurden:

„Jesus Christus ist der Herr“

Gründonnerstag: „Christus, der Herr unserer Umwelt“ - Ist Umwelt Heimat? Ist Heimat nur ein Begriff der Geschichte oder der Alten?

Karfreitag: „Christus der Herr - in der Geschichte“ - Das Bild der Geschichte unseres Volkes und unserer Volksgruppe - Sind wir und unser Volk durch die Geschichte von Gott angerufen? Karsamstag: „Christus, der Herr unseres Lebens in der Gesellschaft“ - Wachsamkeit in der Politik - Arbeiten im Beruf.

Alle diese Überlegungen eingebettet in die Mitfeier der Liturgie der Kirche in diesen bewegendsten Tagen des Kirchenjahres.

Es ließ sich niemals in diesen Jahren vermeiden, dass junge Menschen sich fürs Leben zusammenfanden. In diesen Jahren kommen nicht wenige Jugendliche zum Ostertreffen, deren Eltern sich in Freckenhorst gefunden haben. Es ist unser Gewinn für die Arbeit, dass bei vielen Treffen mehr als ein Drittel der über 150 Teilnehmer mit Bruder und Schwester kommen. „Spitze“ waren fünf Geschwister einer Familie beim Ostertreffen, deren Eltern vor Jahren Bundesprecher und Bundessprecherin waren. Solche Tradition ist eingebettet in die 30 Jahre Tradition der Landvolkhochschule. Alle Leser merken, dass dieses Haus und

seine geistig-geistliche Welt hundertfältig in die Herzen ermländischer Familien eingeschrieben ist. Es gibt Priester, die den Weg ihres geistlichen Berufs, es gibt Ordenspriester und Ordensschwester, die ihren Weg in der GJE bestärkt fanden und das mit Dankbarkeit bekennen. Natürlich gibt es auch Fehler und Sünden in der Geschichte dieser 28 Jahre, die wir der Barmherzigkeit Gottes anempfehlen. Besonderen Dank schulden wir Herrn Direktor Schulte und allen Mitarbeitern, den Katharinen-schwesteren und den Gastgeberfamilien, die so willig den Bitten des hilfsbereiten Herrn Dechanten Strübbe entsprachen.

Höhepunkte der Feiern waren die Liturgiefeiern im byzantinischen Ritus, zelebriert von Pfarrer Kunibert Schroeter, dessen unvergesslicher Bruder Helmut den Chor einstudierte und leitete. Die weltliche und geistliche Tradition in der Musik pflegte besonders auch Arnold Margenfeld, Generationen von „Ermis“ (besser „Ermchen“ meinte ein Tantchen) ist er unvergesslich als „Vater Abraham“.

Ein ganz langsames Kaminfeuer brauchten wir, um die „Geschichten ums Herzklopfen“ zart und fröhlich aufzuwecken, viel Zeit, um all die Lieder noch einmal zu singen, wieviel Schritte, um die Wege noch einmal zu gehen, mit denen wir das Land um Freckenhorst überzogen haben, manchmal zu einem Osterfeuer, manchmal, um an einem Wasser im Wald die Freude der Osternacht aussingen zu können, manchmal, um einem Kreuz nachzugehen, das wir bewusster in unserem Alltag entdecken und auf uns nehmen wollten. Was wäre zu berichten vom Drama der Lichterprozession, die wir erlebten in stürmischem Schneegestöber, in lustigem Frühlingswind, in stiller, sternbeleuchteter Nacht, die eine ganze Hingabe an den Gesang erlaubte, ohne dauerndes Wachen und Kämpfen um das Hüten des Lichtes.

Die Einladung zu diesem Bericht hat die Wendung „...aus der Geschichte unseres Hauses nicht wegzudenken.“ In den dreißig Jahren des Bestehens hat die Gemeinschaft Junges Ermland siebenundzwanzigmal das Ostertreffen vom Karmitwochmittag bis zum Osterdienstagvormittag in der Landvolkhochschule gehalten. Mehrere Jahre konnte auch das Führungskreistreffen in den Tagen nach Weihnachten dort gehalten werden, das die Jahresarbeit vorbereitet. Wenn der Himmel es erlaubt und die Leitung des Hauses zustimmt, werden wir wiederkommen, wie lange noch? Totgesagte erleben nicht selten noch viele Jahre. Diese wünschen wir auch Freckenhorst, der Landvolkhochschule und ihrer Mannschaft!

2023 GJE Termine

Anmeldung und weitere Infos auf www.junges-ermland.de

Berlin-Tagung (DE-PL)

Termin: 18. - 20. 11. 2022

Thema: Gegensätze einer Großstadt

Ort: Berlin

Leitung: Simon Block

Jugendbegegnung vor Ostern (DE-PL)

Termin: 1. - 5. 4. 2023

Thema: angelehnt an das Osterthema

Ostertagung (DE-PL)

Termin: 5. - 11. 4. 2023

Thema: Wasser

Ort: LVHS Freckenhorst

Leitung: GJE-Vorstand

Werl-Tagung

Termin: Anfang Mai 2023

Ort: Werl

Pfingsttagung

Termin: 26. - 29. Mai 2023

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!



Freie Stelle: Administrative Koordination (30%) im Jugendverband

Zur Verwaltung und Teilhabe an Koordinierungsaufgaben unserer Geschäftsstelle im **Jugendhaus Düsseldorf** sucht die **Aktion West-Ost im BDKJ – Arbeitsgemeinschaft für europäische Friedensfragen** (Dachverband der GJE),

ab sofort eine*n administrative*n Koordinator*in (m/w/d) mit einem **Stellenumfang von 30 %**.

➔ **Komplette Stellenausschreibung: akwo.eu/job**

Es war einfach eine tolle Zeit

Zwei Leithammel im Ermland

Von Joanna Block

Eigentlich wollten Kerstin Behrendt und ich einen entspannten Urlaub im Ermland verbringen ohne ein durchgeplantes Programm. Wir hatten kaum etwas vor, außer stricken und sticken an einer Hauptstraße in Allenstein und anderswo.

Damit wir gut durch das nicht vorhandene Programm kommen, waren Kerstin und ich täglich im Wechsel Leithammel, denn den braucht man ja doch irgendwie. Schließlich sind wir seit Jahrzehnten beide durch die verschiedenen Tagungen, früher in der GJE heute in der Ermlandfamilie, geprägt. Da auch ein Leithammel nur ein Schaf ist, vergaßen wir ständig das Programm aufzuhängen und rechtzeitig klare Ansagen zu machen.

Direkt nach der Ankunft stellte sich heraus, dass jede von uns doch zwei Projekte hatte, welche unbedingt durchgeführt werden mussten. Als erstes nahmen wir uns meine beiden Projekte vor. Da die GJE gerade ihre Sommerjugendbegegnung in Allenstein und Lajs durchführte, besuchten wir sie an einem Nachmittag. Gemeinsam mit Monika Kretschmann, Wojtek Sobieski und Magda Wiczorek hielt ich einen Vortrag über die Anfänge der GJE-Regionalgruppe Allenstein. Anschließend haben wir den GJElern den ermländischen Tanz „Pofajdok“ beigebracht. Zur Anschauung hatte ich von einer Lehrerin aus Allenstein eine original ermländische Tracht ausgeliehen, die Marta Lethen angezogen hat.

Zunächst beschäftigten wir uns mit dem Text des Pofajdok, der in ermländischer Mundart verfasst ist. Ein Pofajdok ist übrigens ein wenig verantwortungsbewusster, unreifer junger Mann mit einer gewissen Bauernschläue. Der Text kommt aus der Gegend um Ortels-



Marta in Ermländischer Tracht.

burg, von dort kommt auch der Spruch, der die Grundlage des Tanzes bildet. Dementsprechend fröhlich und temperamentvoll ist auch die Musik. Die Schrittfolge und die Figuren, die zu dem Volkstanz gehören, hatten die GJElern schnell gelernt. Als sich herausstellte, dass die Musikanlage nicht funktionierte, haben die Teilnehmer das Lied kurzerhand selber gesungen. Das Ergebnis war, dass der Refrain endlos lange gesungen und dazu schwungvoll getanzt wurde, bis alle außer Atem waren.

Wie auf Tagungen der Ermländer üblich, wurde bis in die Nacht hinein getanzt und erzählt, sodass wir erst lange nach Mitternacht wieder zu Hause waren.

Sofort am nächsten Tag forderte Leithammel Kerstin nachdrücklich, ihre Projekte endlich umzusetzen. Zuerst wollte sie herausfinden, ob ihr Vater Heinz oder doch Heinrich mit Vornamen heißt. Das ist nämlich nicht ganz klar, weil seine Unterlagen im Krieg verloren gegangen sind. So telefonierte Lukas Kucharzewski, als Fachmann

auf dem Gebiet, mit dem Standesamt in Kolno. Leider ohne Erfolg, denn das Geburtsregister aus dem Jahr 1929 gibt es wohl auf keinem Standesamt mehr. Das Projekt blieb also leider unvollendet.

Kerstins zweites Projekt - sie wollte unbedingt lernen, wie Pieroggen gemacht werden, und sie wusste, dass Babcia Danusia die besten macht - litt unter Startschwierigkeiten, denn der Pierogi-Workshop mit Babcia Danusia (Schwiegermutter von meiner Schwester) scheiterte anfänglich an mangelnder Bereitschaft der Workshop-Leiterin. Schließlich ließ sie sich doch überreden und das Projekt wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

Die Liturgie kam bei unserer Tagung natürlich auch nicht zu kurz. So erlebten wir einen Wortgottesdienst mit der Warmisi-Gruppe (an einem traumhaften See), einen Gottesdienst in Polnisch in Jommendorf, sowie einen zweisprachigen Gottesdienst mit der GJE in Dietrichswalde, bei dem Olivia Block und Gabriel Teschner zu ihrer Verblobung gesegnet worden sind.

Damit die typische Dreiteilung einer ermländischen Tagung eingehalten wird, hatten wir folgendes Freizeitprogramm:

- Yoga am Morgen
- Stricken und Stickern an einer Hauptstraße in Allenstein und anderswo
- Familienessen zum 20. Geburtstag meines Neffen
- Besuch der Warmisi-Gruppe-Strandbesuch
- Spaziergang am See

und zusammen mit der GJE:

- Besichtigung des Freilichtmuseums in Olsztynek / Hohenstein
 - Besichtigung des Wallfahrtortes in Gietrzwałd / Dietrichswalde
- Fazit oder was wir dazu gelernt haben: Es war einfach eine tolle Zeit und wir hätten bestimmt noch einige Tage da bleiben können ohne Langeweile, schließlich waren die Strick- und Stickerarbeiten noch nicht fertig, die ein, zwei Bücher kaum angefangen und noch viele Geschichten nicht ausgetauscht.

Es ist toll, wenn man beim Übersetzen zweimal lachen kann, einmal polnisch und einmal deutsch.



Pierogi-Workshop mit Babcia Danusia.

Bistum Rottenburg-Stuttgart

Friedensglocken für Frauenburg und Siegfriedswalde

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart hat dem Erzbistum Ermland angeboten, zwei Glocken, die von den Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkrieges aus ermländischen Kirchen abgehängt wurden, zurückzuführen. Diese sollten wie andere Glocken eingeschmolzen werden und für die Munitionsproduktion genutzt werden. Dazu kam es nicht. Vielmehr läuteten sie nach dem Zweiten Weltkrieg in Kirchengemeinden der westdeutschen Diözesen.

In das Bistum Rottenburg-Stuttgart kamen so eine Glocke aus Siegfriedswalde und eine weitere aus St.

Nikolaus in Frauenburg. Diese und andere Glocken will Bischof Gebhard Fürst in die ursprünglichen Gemeinden zurückführen. Für sein Projekt „Friedensglocken für Europa“ konnte er schon mehrere Kirchengemeinden seines Bistums begeistern. Denn nur wenn sie und auch die Gemeinden im heutigen Polen oder in Tschechien zustimmen, gehen die Glocken zurück ins Ermland, nach Danzig, Schlesien oder ins Sudetenland. Die Gemeinden im Bistum Rottenburg-Stuttgart erhalten dann neue Glocken.

So geschehen ist es bereits in der Gemeinde „Maria, Hilfe der Chri-

sten“ in Aichtal Grötzingen. Dort sind die neuen Glocken bereits Ende September 2021 bei einem Pontifikalamt mit Bischof Gebhard Fürst, Bischof Jacek Jezierski aus Elbing und Bischof Martin David aus dem tschechischen Ostrau-Troppau geweiht worden. „Das ist ein gutes Projekt“, sagt Bischof Jezierski, der im Auftrag von Erzbischof Józef Górzyński nach Baden-Württemberg gereist war. „Ich freue mich, dass diese Glocke nach Frauenburg zurückkommt“, fügte er hinzu. „Die Glocke aus Frauenburg soll spätestens 2023 zum Nikolaus-Kopernikus-Jubiläum wie-

der in Frauenburg läuten“, sagt Projektleiter Dr. Hans Schnieders. Die St-Nikolaus-Kirche soll künftig ein Kopernikus-Museum beherbergen, heißt es. Bis zu diesem Zeitpunkt soll auch geklärt sein, welche Verwendung künftig die Glocke aus Siegfriedswalde haben wird. Gleiches gilt auch für zwei Glocken, die einst in Kirchen des Erzbistums Danzig läuteten.

Ausgangspunkt des Projekts war die Sanierung des Glockenturms der Rottenburger Bischofskirche. Dabei wurde festgestellt, dass eine

(Fortsetzung nächste Seite)

Friedensglocken

Glocke aus Landsberg (heute Gorzów Śląski) in Schlesien stammte. Dort glaubte man die Glocke verloren. „Als ich mit einer kleinen Delegation am 10. April 2011 im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes die Glocke zurückführte, habe ich erfahren, was für eine große, emotional tiefgehende Bedeutung dieser festliche Akt für die Menschen hatte – besonders als wir die Glocken zu den Fürbitten angeschlagen haben“, blickt Bischof Fürst in seinem Geleitwort für das Begleitheft „Friedensglocken für Europa“ zurück. Danach dauerte es bis 2018, ehe der Kirchenmusiker Dr. Hans Schnieders mit dem Projekt betraut wurde. „Ausgehend von der Domglocke entstand die Idee, nun alle auf diesem Wege in die Diözese gelangten Glocken in den Blick zu nehmen, ihrer Herkunft und ihrem Verbleib nachzugehen, die Ursprungsgemeinden und die Kirchengemeinden, in die die Glocken gelangt sind, über die Geschehnisse zu informieren, Beziehungen aufzubauen und dort, wo der Wunsch besteht, die Glocken an ihren Ursprungsort zurückzubringen“, erläutert Schnieders. Eine erste Glocke ist dann schließlich nach umfangreichen Recherchen und vielen Gesprächen Mitte Oktober 2021 an eine schlesische Gemeinde in Tschechien übergeben worden.

Bei einem Gespräch mit Projektleiter Dr. Schnieders und Weihbischof Dr. Gerhard Schneider während des Deutschen Katholikentages



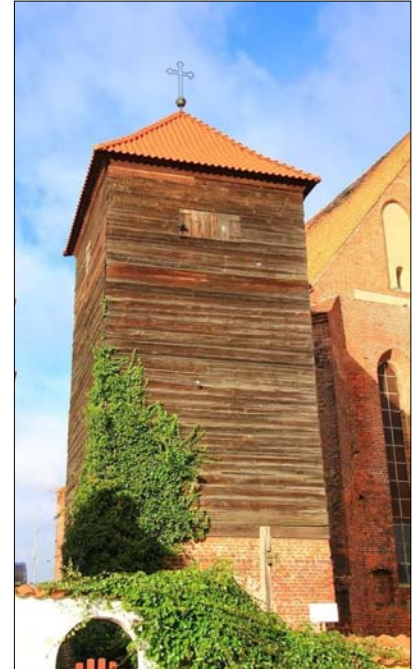
Bischof Jacek Jezierski aus Elbing hat bei einem Besuch in der Gemeinde „Maria, Hilfe der Christen“ in Aichtal Grötzingen die bereits abgehängte Glocke aus St. Nikolaus in Frauenburg aus der Nähe betrachtet.

Foto: Bischof Rottenburg-Stuttgart/Youtube

in Stuttgart hat Vorsitzender Norbert Block die Unterstützung der Ermlandfamilie zugesagt. Bereits im vergangenen Jahr war eine Delegation aus dem Ermland vor der Weiterreise ins Bistum Rottenburg-Stuttgart mit Präses Msgr. Achim Brennecke in Köln zusammengetroffen. Am Rande des Kaller-Gedenkens in Königstein/Taunus wird erneut über das Projekt „Friedensglocken für Europa“ gesprochen. Bei dem Gespräch mit Dr. Schnieders und Weihbischof Schneider hat Norbert Block auf die guten Beziehungen zwischen den Ermländern in Deutschland und in Polen verwiesen. Angesichts des russischen Krieges ge-

gen die Ukraine sei ein gemeinsames Friedensprojekt besonders in Frauenburg ein gutes Zeichen, gerade dort, wo Zehntausende Menschen vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges beim Überqueren des Frischen Hafes und auf der Flucht über die Ostsee den Tod gefunden hätten. An einem Ort, wo mit Nikolaus Kopernikus ein ermländischer Domherr wirkte, der gleichermaßen von Deutschen und Polen verehrt wird.

Möglicherweise wird auch Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Glockenübergabe zu einer erneuten Reise ins Ermland nutzen. Schließlich liegt Frauenburg nur



In unmittelbarer Nähe des Frauenburger Doms soll die Glocke der St.-Nikolaus-Kirche in das geplante Kopernikus-Museum kommen.

Foto: Norbert Block

wenige Kilometer von Braunsberg, der Heimatstadt seiner Eltern, entfernt. Und die Glocke schlug zuletzt in einer Kirche seines Wahlkreises in Baden-Württemberg. Norbert Block machte ihn am Stand der Ermlandfamilie auf die geplante Übergabe aufmerksam und sagte, dass dies ein guter Anlass für einen erneuten Besuch im Ermland sei. Kretschmann fragt nur: „Wann?“ und wartet nun auf eine Einladung von Bischof Fürst.

nb / np

Frauenmissionswerk Ermland

Hilfe für Teenagermütter

Von Renate Perk

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, ein Jahr mit vielen Höhen und Tiefen liegt hinter uns und wenn ich diese Zeilen an Sie richte, weiß ich nicht, wie wir in diesem Jahr die Geburt Jesu, unseres Friedensfürsten feiern können. Frieden möge er uns in jedem Fall bringen, darum bitten und beten wir inständig.

Viele von Ihnen sind vor Jahren von Frau Monika Hoppe für die Mitgliedschaft im Frauenmissionswerk geworben worden und können sich gut an sie und ihr segensreiches Wirken für die Ausstattung der Missionare erinnern. Zusammen mit ihrem Mann hat sie viele Messgewänder und Stolen für die würdige Feier der Eucharistie angefertigt. Nun ist sie ihm am 5. Juli 2022 im Alter von 97 Jahren in die Ewigkeit gefolgt. Möge sie bald zur Anschauung Gottes gelangen und unser Werk segensreich begleiten.

Am 11. September 2022 öffneten wir unsere Zentrale in Koblenz für die Öffentlichkeit zu einem Tag der Begegnung. Wir hatten einen Stand, ähnlich wie in Werl, vor dem Haus aufgebaut, der gut besucht wurde. Da der 11. September auch Tag des offenen Denkmals war, hatten wir unser Haus aus dem Jahre 1903 auch in die Liste der offenen Denkmäler aufnehmen lassen und es kamen auch deshalb viele Menschen, entweder per Auto, per Rad oder auch zu Fuß.

Großes Interesse fanden am

Stand die Fingerpüppchen, die Frauen in Bolivien mit viel Liebe und Phantasie stricken und mit dem Erlös zum Unterhalt der Familie beitragen. Aber auch Webarbeiten aus Indonesien, Halsketten, Schürzen, geschnitzte Kreuze und Kaffee aus Ruanda wurden gern genommen. So können wir von dem Erlös wieder eines unserer Projekte unterstützen. Sehr aktuell ist derzeit die Hilfe für Teenagermütter in Ruanda und im Kongo. Im Kongo lebt Frau Irène, die mit den jungen Müttern Mais, Süßkartoffeln, Erdnüsse und Maniok erntet, mit ihnen aus Bambus Möbel baut und ihnen hilft, eine Ausbildungsstelle zu finden, denn sie ist überzeugt: eine

Frau auszubilden, bedeutet eine ganze Nation auszubilden. Neben der Tür ihres winzigen Büros steht der gewählte Name: Haus Martha und Maria von Magdala. Frauenmissionswerk Kongo.

In der Diözese Kenge im Kongo ist es Schwester Rosette Suta, die mit jungen Frauen arbeitet. Das Frauenmissionswerk unterstützt das Ernährungsprogramm des Vereins „Frauen in schwierigen Situationen“. Sie bauen Maniok, Mais und Erdnüsse an und betreiben eine Fischzucht und verbessern so ihre schwierige Ernährungslage. Wir spenden für Saatgut, Fischteiche und Geräte.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich beteiligen könnten, damit auch diese Frauen teilnehmen können an einem Leben in Fülle, wie es beim Evangelisten Johannes heißt. Für diese jungen Frauen im Kongo ist es noch ein sehr weiter Weg.

Halten wir zusammen und wünschen wir uns trotz allem ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Spendenkonto: **IBAN DE85 5105 0015 0822 0450 27** bei der Nassauischen Sparkasse

Glaube leben – Gutes bewirken

Glaube leben und mit kleinem Beitrag Großes bewirken: Mitgliedschaft im Päpstl. Frauenmissionswerk - auch für Männer und Familien

- Wir beten füreinander
- Wir helfen Missionaren mit Paramenten u. liturgischen Geräten
- Wir helfen benachteiligten Frauen und Mädchen

Bitte helfen Sie, mit Ihrer Mitgliedschaft zu helfen: Mitgliedsbeitrag: 5,00 - 10,00 Euro jährlich.

Für Spenden und Mitgliedsbeiträge: *Päpstliches Frauenmissionswerk* IBAN: DE85 5105 0015 0822 0450 27

Info: **Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel: 0 26 20 - 705**

Cappella Warmiensis Restituta

Ermlands Kirchenmusik im 18. Jh.

Von Bernd Napolowski

Im August erschien im Dux-Verlag das Album „Musica Warmiensis“. Es enthält im 18. Jahrhundert geschaffene Vertonungen liturgischer Texte, deren handgeschriebene Noten sich in den Sammlungen der Bibliothek des Hosianum in Allenstein befinden. Für die Aufnahme wurden aus dem Fundus von etwa 800 Handschriften ausgewählt das Terzett „Quis nos separabit“ von Jan Krittell Vanhal (1739-1813), drei Offertorien anonymen Komponisten – im Einzelnen: „Surgite nunc pauperes – Quam bona Mater es – Surgite nunc pauperes“, „Die gloriam – O Deus – Die gloriam“ und Templum Domini – Dominus mea – Templum Domini“, ferner die Missa

C-dur von P. Hoffmann. Aufgenommen wurden diese Kompositionen im August 2021 in der Dombasilika in Frauenburg. Für die Aufnahmen wurde eigens das Vokal – Instru-



CD-Cover „Musica Warmiensis“ -

Quelle: www.note1-music.com/shop/ShowCartItems.action

mental – Ensemble „Cappella Warmiensis Restituta“ geschaffen.

Die Kompositionen zeugen von einem hohen kulturellen Niveau im Ermland des 18. Jahrhunderts. In Frauenburg, Rößel, Heilsberg, Wormditt und Braunsberg gab es Knabenchöre, die für die Gottesdienste an Sonntagen und Heili-

genfesten die komponierten Texte einüben mussten. Guttstadt war liturgisch führend. Hier bestand sogar eine Musikschule, in der die Schüler auch in Schreiben, Lesen und Rechnen unterrichtet wurden. Auch in manchen Dörfern kamen solche Kompositionen bei der Messgestaltung zur Anwendung. Mehr Informationen dazu bietet der Klappentext des Albums in polnischer und englischer Sprache. Das Gesamtwerk strahlt Zuversicht und heitere Glaubensfreude aus. Die lebhaften Rhythmen und die fantastische Instrumentierung tragen dazu bei, ebenso die exzellente Umsetzung durch die Gesangssolisten.

Interessierte können diese CD über den Buch- oder Musikalienhandel oder über die links stehende Internet-Adresse bestellen: EAN: 5902547018003



Die Facebook-Seite der Ermlandfamilie

Mehr Bilder - mehr Informationen

Von Dominik Kretschmann

Wenn man Informationen über das Ermland, Veranstaltungen der Ermlandfamilie und Ereignisse rund um „ermländische“ Themen sucht, wird man in den Ermlandbriefen fündig. Die erscheinen allerdings viermal im Jahr, also zu selten, um wirklich aktuell zu informieren. Anders sieht es schon mit der Homepage der Ermlandfamilie e.V. aus, unter ermlandfamilie.de kann man oft sehr aktuelle Infor-

mationen, Veranstaltungshinweise und Berichte finden. Gleiches gilt für den Newsletter, den man abonnieren kann. Dort gibt es aber keine Bilder und auch die Artikel auf der Homepage sind in der Regel nur von einem Foto ergänzt.

Es gibt aber eine Alternative, wo man öfter frische Informationen und mehr Bilder finden kann: Die Facebook-Seite der Ermlandfamilie. Und schon höre ich es: Auf Facebook bin ich nicht. Moment bit-

te! Muss man auch nicht sein - denn alle Texte und Bilder, die auf dem Facebookauftritt der Ermländer veröffentlicht werden, sind für jedermann zugänglich, man braucht keinen eigenen Account in diesem Netzwerk.

Wenn während der Ostertreffen oder zuletzt der Warmisi-Begegnung im Ermland kurze Bildberichte auf dieser Seite erscheinen, kann man so wenigstens virtuell an Veranstaltungen teilhaben, an de-

nen man selber nicht teilnehmen kann. Und all diejenigen, die einen eigenen Account bei Facebook haben, können außerdem kommentieren und liken, Fragen stellen und Informationen auf dem eigenen Account teilen - aber das ist, wie gesagt, gar nicht nötig, wenn man nur lesen und schauen möchte. Vielleicht schauen Sie ja demnächst auch einmal vorbei, unter <https://de-de.facebook.com/ermlandfamilie>.

Fragen, Kommentare? Sie sind herzlich eingeladen, uns zu schreiben: leserbriefe@ermlandfamilie.de

Der Landkreis Allenstein

Geschichtliche Entwicklung und Gegenwart

Ein Buch von Dr. Ralf Meindl

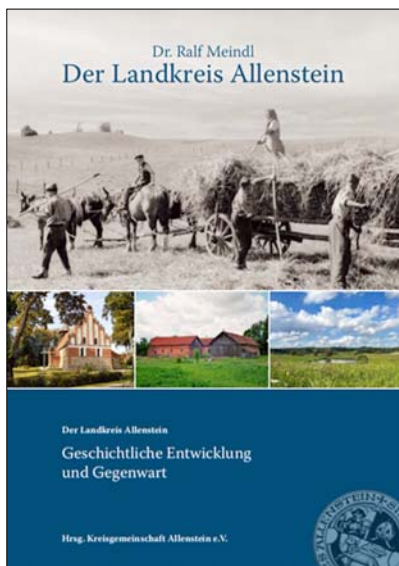
Von Hans-Peter Blasche

Es war ein lange unerfüllter Traum bzw. Wunsch der Kreisgemeinschaft Allenstein, endlich eine Chronik des Kreises anzubieten. Alle bisherigen Versuche scheitern bereits an der Finanzierung. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass Georg Schirmbeck, Ex-MdB, Mitglied des Kreistages, im Jahr 2017 überraschend das Angebot machte, eine Finanzierung über die Stiftung der Sparkassen des Landkreises Osnabrück zu ermöglichen.

Herbert Monkowski, Ehrenvorsitzender der Kreisgemeinschaft, konnte dank seiner guten Vernetzung in Allenstein Dr. Ralf Meindl als Autor gewinnen.

Dr. Ralf Meindl ist für die Kreisgemeinschaft ein Glücksfall, hat er doch in Freiburg Geschichte studiert, ist Magister Artium im Fach Geschichte und hat dort auch promoviert. Bekannt und geschätzt ist

er in Fachkreisen für seine Biografie über den Gauleiter Erich Koch. Dr. Meindl lebt in Allenstein und gilt neben Dr. Christian Rohrer,



Neu: Der Landkreis Allenstein

auch ein Freiburger Historiker, als einer der ganz wenigen deutschen Historiker mit profunden Ostpreußen-Kenntnissen. Dr. Meindl investierte mehrere Jahre in die notwendige Forschung, u.a. im Geheimen Staatsarchiv in Berlin.

Die Kreisgemeinschaft kann sich glücklich schätzen und ist auch stolz, jetzt die umfangreiche Arbeit von Dr. Meindl der Öffentlichkeit vorzustellen.

Das Werk ist gegliedert in Themen wie Geografie und Klima, Deutscher Orden und Fürstbistum Ermland, Polnische Teilungen und Napoleon, Flurbereinigung, Meliorationen, Schulwesen, Kulturkampf, Erster Weltkrieg, Weimarer Zeit, NS-Zeit und Zweiter Weltkrieg. Dazu kommt ein Abschnitt, der die Geschichte zu jedem Kirchspiel noch einmal besonders im Detail darstellt. Schließlich geht der Autor kurz auf die Geschichte der Kreisgemeinschaft ein. Abge-

schlossen wird das Buch von einem umfangreichen Literaturverzeichnis, eine Fundgrube für jeden Heimatforscher. Dem Autor gebührt unser aufrichtiger Dank für die wertvolle Arbeit.

Auch der Sparkassen Stiftung sei an dieser Stelle noch einmal für ihre Großzügigkeit herzlich gedankt. Es bleibt dem Buch nur zu wünschen, dass es eine breite Leserschaft findet. Die Lektüre dieses Buch ist ein absolutes Muss für jeden geschichtsbewussten Allensteiner.

Dr. Ralf Meindl, Der Landkreis Allenstein, Geschichtliche Entwicklung und Gegenwart, Hrsg. Kreisgemeinschaft Allenstein, Hardcover, A4, 388 Seiten, Preis 32,- € zzgl. Versand 5,- €.

Erscheinungsdatum: 1. Januar 2023. Bezug: www.landkreis-allenstein.de oder über unseren Schatzmeister: Artur Korczak Tel.: 0171 - 77 22 363, eMail: korczak.artur@gmx.de

Bezug für Ostpreußen: Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit, ul. Partyzantów 3, Sekretariat (1. Stock), 10-522 Olsztyn, Tel.: 89/523 69 90, 89/535 97 86

Ermländischer Klerus

Adressenänderungen

Leber, Markus, Pfr., Kath. Pfarramt
St. Agatha, Pfarrgasse 6, 57368
Lennestadt

Geburtstage 2023

94 Jahre

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM,
Franziskanerkloster, Lippestr. 5,
46282 Dorsten, 30. 3. 2023

93 Jahre

Dr. Fischer, Claus, Pfr. i.R., Kleestr.
4, 49186 Bad Iburg, 8. 2. 2023

Frey, Bruno, Pater SVD, Missions-
haus St. Michael, Postfach 24 60,
41311 Nettetal, 7. 8. 2023

Dr. Krause, Ernst, Herrn Diakon,
Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenber-
ge, 30. 9. 2023

Sauermann, Gaudentius, Br. OSB,
Kloster Nütschau, Schlossstr. 30,
23843 Travenbrück, 5. 10. 2023

92 Jahre

Dr. Horst, Ulrich, P.OP Prof., Weck-
lingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6.
4. 2023

Müller, Oskar, Pfr. i.R., St-Kathari-
nen-Strift, Ritterstr. 11, 48653
Coesfeld, 3. 11. 2023

Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao
Raimundo Nonato, Avenida Ta-
pajos 1259 C.P. 299, 68100-970

Santarem PA, Brasil, 19. 11. 2023

Groß, Josef Gerhard, Pater, Aveni-
da Tapajos 1259,C.P.299, 68100-
970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11.
2023

Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str.
9, 60322 Frankfurt, 20. 12. 2023

91 Jahre

Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr.
9b, 25582 Kaaks, 26. 4. 2023

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr.
i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaf-
fenburg, 6. 8. 2023

90 Jahre

Friedrich, Canisius M., Pater OP,
Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1.
2023

Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B,
33175 Bad Lippspringe, 9. 8. 2023

Guski, Claudius Norbert, Pater
OFM, C.P. 3445, 20001-970 Rio de
Janerio, Brasilia, 10. 11. 2023

89 Jahre

Dr. Zimmermann, Dietrich, Pfr.
Prof., Göteborger Str. 38, 28719
Bremen, 26. 6. 2023

Poschmann, Hubert, Pfr. i.R.,
Giersstr. 1, 33098 Padeborn, 15. 9.
2023

88 Jahre

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Lu-
ther-King-Str.11, 58638 Iserlohn, 4.
3. 2023

Piwek, Ulrich, H.H., Mainzerstr.
391, 55411 Bingen, 23. 3. 2023

Hipler, Georg, Pater SJ, Chitsungo
Mission, P.O. Box 18, Guruvu,
Zimbabwe, 10. 4. 2023

Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5,
69483 Wald Michelbach, 8. 8.
2023

Prawdzik, Eduard, Pater SVD, Stey-
ler Missionare, Missionshausstr.
50, 66606 St. Wendel, 13. 9. 2023

87 Jahre

Engling, Dr. Clemens, Pfr., Hl.Geist-
Stift C0.6, Mühlenweg 38, 48245
Dülmen, 11. 5. 2023

Dr. Thimm, Gero Franz, Pater OP,
Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 26.
6. 2023

Krupke, Winfried, Pater Obl., Venn-
weg 6, 46325 Borken, 6. 8. 2023

Steinger, Wigbert, Pfr., Bismarckstr.
19 A, 79336 Herbolzheim, 3. 9.
2023

86 Jahre

Rohwetter, Reinhard, GR Pfr.i.R,
Rheinallee 46, 33689 Bielefeld,
21. 1. 2023

Schator, Benno, Pater SAC, Wiesba-
dener Str. 1, 65549 Limburg, 1. 6.
2023

Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Hein-
rich-v-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kis-
singen, 15. 7. 2023

Hohmann, Reinhard, Herrn Frater,
P.O. Box 41, P.O. Linthipe, Mala-
wi, 22. 8. 2023

von Oppenkowski, Georg, Dom-
pfarrer, Am Mariendom 3, 20099
Hamburg, 15. 12. 2023

85 Jahre

Dr. Brandt, Hans-Jürgen, Msgr.
Prof., Passstr. 2, 45276 Essen, 28.
4. 2023

Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Rande-
brockstr. 29, 46236 Bottrop, 10. 9.
2023

84 Jahre

Bluhm, Peter, Herrn Diakon, Keffer-
häuser Str. 51, 37351 Dingelstädt,
21. 6. 2023

Schwark, Clemens, Pfr. i.R., Drols-
hagenstr. 8, 48351 Everswinkel,
22. 7. 2023

Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr.
i.R., Am Weiherhof 17, 52382 Nie-
derzier, 29. 7. 2023

Czaja, Ingo Michał, Ks., Rogóz 26,
PL 11-100 Lidzbark Warm., 18. 9.
2023

83 Jahre

Wermter, Winfried, Ks. Pater, ul.
Chrusty 1a, PL 96-200 Rawa Maz.,
9. 10. 2023

Dr. Zmijewski, Josef, Msgr.Prof.,
Kirchstr. 1a, 36039 Fulda, 23. 12.
2023

82 Jahre

Lewald, Rainer-Maria, Pfr. Msgr.,
Kleist. 2, 49196 Bad Laer, 22. 2.
2023

Dr. Schlegel, Lothar, Domkap.
Msgr, Hubertusstr. 19, 44577 Cas-

trop-Rauxel, 8. 6. 2023

Romanski, Georg, Pfr. i.R., Anton-
Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 16.
7. 2023

Fox, Lothar Konrad, Pater SAC,
Wiesbadener Str. 1, 65549 Lim-
burg, 9. 9. 2023

Margenfeld, Arnold, Khs-Pfr., Haus-
geistlicher, Eichendorffweg 9,
56182 Urbar, 13. 9. 2023

Wiewiorra, Werner, Pfr. i.R., Lies-
borner Str. 10, 59556 Lippstadt,
17. 9. 2023

81 Jahre

Wermter, Oskar, Pater SJ, Madzima
Road, Mbare, P.O. Box ST 194,
Southerton, Harare, Zimbabwe,
26. 1. 2023

Behlau, Ulrich, Pater CSSR,
Kölnstr. 415, 53117 Bonn, 6. 3.
2023

80 Jahre

Schaffrinski, Bernhard, Pfr. i.R.,
Kehrstr. 8, 67483 Edesheim, 21. 4.
2023

79 Jahre

Dr. Brieskorn, Norbert, P.SJ Prof.,
Kaulbachstr. 31a, 80539 Mün-
chen, 25. 5. 2023

78 Jahre

Nowinski, Valentin, Pfr., Newton-
weg 64, 33332 Gütersloh, 18. 3.
2023

Niedenzu, Harald, Pfr. i.R.,
Dresdnerstr. 14, 75031 Eppingen,
8. 4. 2023

Liedtke, Horst, Pater SAC, Pallotti-
Str. 1, 53359 Rheinbach, 21. 9.
2023

76 Jahre

Kniffki, Klaus, Pater SVD, St-Peter-
Str. 38, 95643 Tirschenreuth, 31.
3. 2023

Koffner, Anton Herbert, Pfr. i.R.,
Forstweg 3a, 24814 Sehestedt, 4.
8. 2023

75 Jahre

Schwark, Marian, Pater SVD, , LO-
ME, B. P. 4399, TOGO, Rep. du To-
go, 2. 9. 2023

73 Jahre

Angrick, Bernhard, Pfr., Dreilützo-
wer Chaussee 2b, 19243 Witten-
burg, 3. 3. 2023

Eberlein, Horst, H.H.Weihbischof,
Am Mariendam 4, 20099 Ham-
burg, 25. 10. 2023

Bombeck, Clemens, Pastor, Rain-
bügl 5a, 92318 Neumarkt, 3. 11.
2023

72 Jahre

Hellwig, Hans Joachim, Pfr., Aache-
ner Str. 17, 53925 Kall, 19. 11. 2023

71 Jahre

Surrey, Theodor, Pfr., Hofstr. 1,
44651 Herne, 13. 4. 2023

Dr. Jaschinski, Eckhard, P.SVD
Prof, Arnold-Janssen-Str. 30,
53757 Sankt Augustin, 11. 5. 2023

70 Jahre

Gurk, Msgr. Elmar, Ord.-Rat, Bau-
gulfstr. 15, 36037 Fulda, 5. 6. 2023

Weikert, Ulrich, Pfr. i.R., Ostseeal-
lee 1 B, 18225 Kühlungsborn, 9. 6.
2023

Dr. Wichert, Bernd-Rolf, Pfr. i.R.,
Alsterdorfer Str. 570, 22337 Ham-
burg, 13. 8. 2023

65 Jahre

Kaminski, Matthias, Pfr., Mittelstr.
1, 37434 Gieboldehausen, 22.12.
2023

60 Jahre

Olbricht, Hubert, Pastor, Vode-
kestr. 5, 58642 Iserlohn, 30. 3.
2023

55 Jahre

Leber, Markus, Pfr., Kath. Pfarramt
St. Agatha, Pfarrgasse 6, 57368
Lennestadt, 1. 11. 2023

Bleise, Andreas, Pfarrer, Maximili-
anstr. 8, 49733 Haren-Tütenbrock,
30. 11. 2023

Weihejubiläen 2023

68. Weihejubiläum

Fischer, Dr. Claus, Pfr. i.R., Kleestr.
4, 49186 Bad Iburg, 10. 10. 2023

67. Weihejubiläum

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM,
Franziskanerkloster, Lippestr. 5,
46282 Dorsten, 22. 5. 2023

66. Weihejubiläum

Horst, Dr. Ulrich, P. OP Prof., Weck-
lingerstr. 26, 66440 Blieskastel,
25. 7. 2023

Sauermann, Gaudentius, Br. OSB,
Kloster Nütschau, Schlossstr. 30,
23843 Travenbrück, 14. 9. 2023

65. Weihejubiläum

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Lu-
ther-King-Str.11, 58638 Iserlohn,
25. 7. 2023

64. Weihejubiläum

Frey, Bruno, Pater SVD, Missions-
haus St. Michael, Postfach 24 60,
41311 Nettetal, 8. 12. 2023

Zimmermann, Dr. Dietrich, Pfr.
Prof., Göteborger Str. 38, 28719
Bremen, 19. 12. 2023

63. Weihejubiläum

Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr.
9b, 25582 Kaaks, 13. 3. 2023

62. Weihejubiläum

Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5,
69483 Wald Michelbach, 25. 2.
2023

Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao
Raimundo Nonato, Avenida Ta-
pajos 1259 C.P. 299, 68100-970

Santarem PA, Brasil, 15. 8. 2023

Groß, Josef Gerhard, Pater, Aveni-
da Tapajos 1259, C.P.299, 68100-
970 Santarem-PA, Brasil, 15. 8.
2023

Guski, Claudius Norbert, Pater
OFM, C.P. 3445, 20001-970 Rio de

Ermländischer Klerus

Janerio, Brasilia, 15. 12. 2023
Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B,
33175 Bad Lippspringe, 9. 4. 2023

61. Weihejubiläum

Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str.
9, 60322 Frankfurt, 22. 8. 2023
Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr.
i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaf-
fenburg, 10. 3. 2023

Poschmann, Hubert, Pfr. i.R.,
Giersstr. 1, 33098 Padeborn, 14. 1.
2023

Steinger, Wigbert, Pfr., Bismarckstr.
19 A, 79336 Herbolzheim, 3. 6.
2023

von Oppenkowski, Georg, Dom-
pfarrer, Am Mariendom 3, 20099
Hamburg, 3. 2. 2023

60. Weihejubiläum

Piwiek, Ulrich, Pfr. i.R., Mainzerstr.
391, 55411 Bingen, 2. 3. 2023

Prawdzik, Eduard, Pater SVD, Stey-
ler Missionare, Missionshausstr.
50, 66606 St. Wendel, 6. 4. 2023

Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i.R.,
Rheinallee 46, 33689 Bielefeld,
25. 7. 2023

Thimm, Dr. Gero Franz, Pater OP,
Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 20.
7. 2023

55. Weihejubiläum

Behlau, Ulrich, Pater CSSR,
Kölnstr. 415, 53117 Bonn, 22. 7.
2023

Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Rande-
brockstr. 29, 46236 Bottrop, 2. 2.
2023

Schlegel, Dr. Lothar, Domkapitular
Msgr, Hubertusstr. 19, 44577 Cas-
trop-Rauxel, 23. 7. 2023

Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Hein-

rich-v.-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kis-
singen, 21. 6. 2023

50. Weihejubiläum

Nowinski, Valentin, Pfr., Newton-
weg 64, 33332 Gütersloh, 15. 12.
2023

Romanski, Georg, Pfr. i.R., Anton-
Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 27.
5. 2023

45. Weihejubiläum

Gurk, Msgr. Elmar, Ord.-Rat, Bau-
gulfstr. 15, 36037 Fulda, 2. 7. 2023
Krause, Dr. Ernst, Diakon, Vom-
Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 14.
10. 2023

40. Weihejubiläum

Hauke, Dr. Manfred, Pfr. Prof., Via
Roncaccio 7, CH-6900 Lugano,
Schweiz, 21. 5. 2023

Jaschinski, Dr. Eckhard, P. SVD
Prof, Arnold-Janssen-Str. 30,
53757 Sankt Augustin, 9. 4. 2023
Steffen, Paul, Pater SVD, P.O.BOX
1375, 1099 Manila, Philippinen, 9.
4. 2023

35. Weihejubiläum

Brahtz, Dr. Werner, Pater CO, Ora-
torium d. Hl. Philipp Neri, Pfarr-
hofgasse 1, A-1030 Wien, Öster-
reich, 20. 5. 2023

Schey, Erwin, Pfr., Langhölterweg
13, 45357 Essen, 20. 5. 2023

30. Weihejubiläum

Neudenberger, Thorsten, Pastor,
Parkstr. 2a, 59192 Bergkamen, 29.
5. 2023

25. Weihejubiläum

Hagemeister, Norbert, Pastor, Hal-
lesche Str. 109, 44143 Dortmund,
30. 5. 2023

Erzdiözese Ermland**Deutschsprachige Gottesdienste
in der Erzdiözese Ermland****Regelmäßige Gottesdienste**

- | | | |
|----------------------------|--------|---|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
anschl. Kaffee im Haus Kopernikus |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. u. 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

*Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir
jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um die Seligsprechung von Bischof
Maximilian Kaller.*

Besondere Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------------|--------|----------------------|
| 8. Dezember (Mariä Empfängnis): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 24. Dezember (Christmette): | 22 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 26. Dezember (Hl. Stephanus): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 31. Dezember (Hl. Silvester): | 16 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 6. Januar (Erscheinung d. Herrn): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 22. Februar (Aschermittwoch): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit
im Erzbischöflichen Ordinariat ist für die Dauer der Corona-Pandemie
nur am **Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort ar-
beiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottes-
dienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland
interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschspre-
chenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbin-
dung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Me-
tropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22,
PL 10-006 Olsztyn**, neue Tel.-Nr. (Mob-Tel): 00 48 - 516 922 364, Fax über
die Kanzlei des Ordinariats: 0048 - 89 - 524 71 51. **E-Mail:** schmeier@o2.pl

Hochzeiten**65 Eiserne Hochzeit**

Leonowski, Albin Alexander, Neu-
dorf, Kr. Heilsberg, und Maria
Theresia, geb. Stylau, Stenkie-
nen, Kr. Allenstein, 12. 11. 2022,
Schobeke 27, 32052 Herford

Scharnowski, Gerhard, Groß
Buchwalde, Kr. Allenstein, und
Brigitte, geb. Kuklinski, 11. 11.
2022, Schauinslandstr. 47, 78224
Singen

Steppuhn, Leo, Sommerfeld, Kr.
Heilsberg, und Maria, geb. Ka-
rauß, Basien, Kr. Braunsberg, 6.
2. 2023, Neumarkt 11, 58706
Menden

60 Diamantene Hochzeit

Riemer, August und Ludwika, geb.
Nikelowski, Woritten, Kr. Allen-
stein, 29. 10. 2022, Drechslerweg
44, 48161 Münster

Sadrinna, Bruno, Rentienen, Kr. Al-
lenstein, und Elisabeth, geb.
Gross, Woritten, Kr. Allenstein, 6.

11. 2022, Torfbruchstr. 89, 40625
Düsseldorf

Thater, Georg Oskar, Neudims, Kr.
Rößel, und Hildegard, geb. Zu-
mann, Bischofsburg, Kr. Rößel,
12. 11. 2022

55 Hochzeitstag

Bogatzki, Otto und Teresa, Schön-
fließ, Kr. Allenstein, 25. 12. 2022,
Illerweg 20, 33689 Bielefeld

50 Goldene Hochzeit

Kempa, Hubert und Ilona, geb. Po-
pall (Eltern: Bruno und Elfriede
Popall, Kahlberg), 14. 9. 2022, Lan-
ge Wanne 107, 38259 Salzgitter

Koch, Heinrich (Eltern: Agatha
und Adalbert Koch, Süßenthal,
Kr. Allenstein) und Elisabeth
Doris, geb. Tuschinski (Eltern:
Berta und Alois Tuschinski, Sü-
ßenthal, Kr. Allenstein), 6. 9.
2022, Paul-Ehrlich-Str. 15, 59077
Hamm

**Gebet um die Seligsprechung
des Bischofs von Ermland
Maximilian Kaller**

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt
und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin,
Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt.
In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet,
den Armen und Entrechteten gedient,

sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.
In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit
war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten
ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue.

Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet,
ihn um Fürsprache angerufen und Erhöhung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott,
schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron
der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.
Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen
und der Versöhnung der Völker
und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Pastor Thorsten Neudenberger, Ermlandweg 22, 48159 Münster

† Unsere Toten

Alex, Klara, geb. Armborst, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 92 J., 20. 7. 2022
 Alshuth, Klemens, Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein, 89 J., 13. 10. 2022 (Hubert Alshuth, Edith-Stein-Str. 10, 59302 Oelde)
 Baumgart, Helene, geb. Schroeter, Karschau, Kr. Braunsberg, 99 J., 22. 4. 2022 (Arthur Baumgart, Am Sonnenberg 4, 54497 Morbach)
 Bergmann-Baier, Inge, geb. Bergmann, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 93 J., 1. 8. 2022 (Peter Dräger, Marienhöhe 7, 53424 Remagen)
 Bergmann-Baier, Inge, geb. Bergmann, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 93 J., 1. 8. 2022 (Peter Dräger, Sohn der Verstorbenen, Marienhöhe 7, 53424 Remagen)
 Biehs, Gerhard-Paul, Sombien, Kr. Allenstein, 80 J., 15. 7. 2022
 Blazejewski, Helga, geb. Schacht, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 84 J., 26. 9. 2022 (Josef Blazejewski, Im Wöstenbusch 7, 33332 Gütersloh)
 Boegel-Berg, Margarete, geb. Brodowski, Rothfließ, Kr. Rössel, 95 J., 3. 10. 2022 (Edmund Boegel, Zum Findling 6, 04519 Rackwitz)
 Fox, Erika, geb. Behrendt, Plauten, Kr. Braunsberg, 99 J., 6. 9. 2022 (Wolfgang Behrendt, Hauptstr. 12, 56323 Hünenfeld)
 Glomm, Josef, Wengoyen, Kr. Rössel, 91 J., 27. 9. 2022 (Renate Uppgang, geb. Glomm, Glockenbrink 9, 33397 Rietberg)
 Gloz, Klemens, Wartenburg, Kr. Allenstein, 83 J., 28. 1. 2021 (Hedwig Golz, Höhenring 33, 53913 Swisttal)
 Gratz, Edith, geb. Orłowski, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 95 J., 30. 6. 2022
 Heinrich, Hedwig, geb. Palmowski, Stabigotten, Groß Purden, Kr. Allenstein, 95 J., 28. 2. 2022 (Renate Hanowski, Köln)

Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heilsberg, 91 J., 22. 10. 2022 (Christel Hennig, Donnersbergweg 19, 50739 Köln)
 Herrmann, Hildegard, geb. Neumann, Groß Klaussitten, Kr. Heilsberg, 92 J., 11. 8. 2022 (Tochter: Gabriele Ohl, Bistritzer Str. 121, 50858 Köln)
 Hohendorf, Bruno, Tolkemit, Kr. Elbing, 85 J., 8. 7. 2022 (Käthe Hohendorf, Heidenfeldstr. 34, 41334 Nettetal)
 Holzki, Hedwig, geb. Gosse, Begniten, Kr. Rössel, 88 J., 19. 5. 2022
 Janert, Frieda, geb. Wöttke, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 94 J., 20. 2. 2022 (Elvira Handrich, Kohlen-schachtweg 1, 06862 Dessau)
 Kaese, Franz-Josef, Alt Rosenthal, Kr. Rastenburg, 93 J., 16. 4. 2022 (Irmhild Spindler, Ulzburger Landstr. 415, 25451 Quickborn)
 Karauß, Bruno, Basien, Kr. Braunsberg, 91 J., 23. 7. 2022 (Karauß, Im Rosengarten 22, 51789 Lindlar)
 Kistner-Bahr, geb. Schroeter, Heilsberg, Konneger Weg 11, 90 J., Juli 2022 (Martin Kistner, Dr.-Engels-Str. 23, 47551 Bedburg)
 Klimmeck, Elfriede, geb. Gruhn, Krausen, Kr. Rössel, 94 J., 23. 7. 2022 (Stefan Klimmeck, Am Hang 17, 55126 Mainz)
 Königsmann, Johann, Waldruh, Kr. Allenstein, 87 J., 18. 9. 2022 (Hubert Königsmann, Magnolienweg 11, 33330 Gütersloh)

**Ich weiß, dass mein Erlöser lebt;
er schafft mich neu am Jüngsten Tag.**

Aus der Ermlandfamilie

Kunigk, Ernst August, Heilsberg, 93 J., 4. 11. 2021 (Ingeborg Dr. Kunigk, Müggelstr. 31, 10247 Berlin)
 Lehnardt, Gertrud, geb. Grabosch, Groß Bertung, Kr. Allenstein, 80 J., 5. 10. 2022
 Lobert, Valerie, geb. Barczewski, Kainen, Kr. Allenstein, 87 J., 14. 9. 2022 (Tochter: Sabine Lobert, Wiedfeld 6, 40589 Düsseldorf)
 Olkowski, Hedwig, geb. Bania, Jomendorf, Kr. Allenstein, 93 J., 4. 6. 2022 (Tochter: Ewa Gąsiorowska, ul. Okólna 25, PL 10-699 Olsztyn)
 Onufryjenko, Magdalene, geb. Neumann, Ottendorf, Kr. Allenstein, 79 J., 29. 8. 2022
 Oppenkowski, Hildegard von, geb. Karczewski, Osterode, 84 J., 1. 10. 2022 (Arnold von Oppenkowski, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn)
 Prothmann, Alfons, Napratten, Kr. Heilsberg, 91 J., 10. 7. 2022, Am Waterbrei 17, 48161 Münster
 Radau, Eva Maria, geb. Kreutner, Braunsberg, 93 J., 30. 9. 2022 in Paderborn
 Rautenberg, Irene, geb. Schenk, Krausen, Kr. Rössel / Blumenau, Kr. Heilsberg, 75 J., 21. 9. 2022 (Erwin Rautenberg, Am Mühlberg 36, 64372 Ober-Ramstadt)
 Reimann, Josef, Braunsberg, 90 J., 9. 6. 2022
 Rubach, Willy Anton, Bischofstein, Kr. Rössel, 92 J., 12. 9. 2022 (Jutta Rubach, Schwennastr. 24, 24960 Glücksburg)

Schlaadt, Marianne, Braunsberg, 92 J., 10. 8. 2022 (Katharina, Schlaadt, Burgallee 30, 74653 Künzelsau)
 Schlieper, Maria, geb. Siebert, Braunsberg, 102 J., 11. 8. 2022 (Paul Kamrad, Eckbusch 42, 22395 Hamburg)
 Schmeier, Josef, Tolkemit, 87 J., 27. 4. 2022 (Markus Schmeier, Niederstr. 58, 47929 Grefrath-Oedt)
 Schmidt, Georg, Königsberg, 84 J., 23. 9. 2021 (Karl Schmidt, Marsstr. 36, 85080 Gaimersheim)
 Sombrutzki, Robert, Redigkainen, Kr. Allenstein, 89 J., 6. 7. 2022 (Christel Sombrutzki, Liebermannstr. 90, 73614 Schorndorf)
 Stolla, Annemie, geb. Krüger, Bischofsburg, Kr. Rössel, 86 J., 19. 5. 2022
 Tolksdorf, Reinhold, Friedrichsheide, Kr. Heilsberg, 92 J., 24. 7. 2022
 Trox, Paul, Blankenberg, Kr. Heilsberg, 90 J., 21. 2. 2022 (Anna Trox, Lützner Str. 160, 04179 Leipzig)
 Tuschinski, Otto, Allenstein, 89 J., 2. 10. 2022 (Tochter: Joanna Tuschinski, ul. Kanarkowa 21B, PL 10-450 Olsztyn)
 von Dombrowski, Guttstadt, Kr. Heilsberg, Heinrich, 79 J., 12. 7. 2022 (Fam. von Dombrowski, Julius-Leber-Str. 23, 50739 Köln)
 Wiczorek, Bernhard, Sombien, Kr. Allenstein, 88 J., 4. 8. 2022 (Sohn: Norbert Wiczorek, Zabie Nr. 13, PL 11-015 Olsztyn)
 Wischniewski, Anita, geb. Boguslawski, Lemkendorf, Kr. Allenstein, 80 J., 23. 8. 2022
 Wolf, Alfons, Rössel, 97 J., 27. 6. 2022 (Johannes Wolf, St. Gallusweg 13, 88069 Tettnang)
 Zink, Gertrud, geb. Wichert, Odriten, Kr. Allenstein, 92 J., 24. 3. 2022

Unsere Lebenden

100 Jahre

Krause, Charlotte, geb. Diederich, Heilsberg, Seeburgerstr. 3, 23. 11. 2022, Auerswaldstr. 3, 60385 Frankfurt/M.

Lowitsch, Josef, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 20. 9. 2022, Tulpenweg 6, 41352 Korschenbroich

99 Jahre

Baranowski, Josef, Woritten, Kr. Allenstein, 5. 11. 2022, Sieweckestr. 46, 33330 Gütersloh

Hundt, Margarete, geb. Hippel, Raunau, Kr. Heilsberg, 4. 9. 2022, Teresienhof, Steuerwalder Str. 18, 31137 Hildesheim

97 Jahre

Bartsch, Alfons, Steinberg, Kr. Allenstein, 24. 12. 2022, Rhodeländerweg 81, 12355 Berlin

96 Jahre

Wimmer, Elfriede, geb. Lowitsch, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 28. 11. 2022, Heinrich-Heine-Str. 5, 41352 Korschenbroich

95 Jahre

Pieczewski, Helene, geb. Gappa, Mondtken, Kr. Allenstein, 31. 10. 2022, Rapunzelweg 11, 33334 Gütersloh

94 Jahre

Faljewski, Luzia, geb. Palmowski, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 2. 1. 2023, ul. Warmińska 10, PL 11-034 Stawiguda

92 Jahre

Anielski-Kołpa, Maria, geb. Anielski, Schönfelde, Kr. Allenstein, 7. 12. 2022, ul. Żytunia 64, PL 10-823 Olsztyn

Fischer, Otto, Raunau, Kr. Heilsberg, 29. 8. 2022, Jungfernstieg 11, 24103 Kiel

Kodorski, Luzia, geb. Schafryna, Sternsee, Kr. Rössel, 13. 12. 2022, ul. Mazurska 53/14, PL 11-440 Reszel
 Krogull, Theresia, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 13. 8. 2022, Portitzer Str. 1, 04425 Taucha

Nischik, Hildegard, geb. Steffen, Schönwalde/Leinau, Kr. Allenstein, Ulmenstr. 23, 48465 Schüttdorf
 Riemer, Hedwig, geb. Poschmann, Likusen, Kr. Allenstein, 15. 11. 2022, Pontanusstr. 130, 33102 Paderborn

Steppuhn, Leo, Sommerfeld, Kr. Heilsberg, 9. 9. 2022, Neumarkt 11, 58706 Menden

Urban, Maria, geb. Wiewiora, Bischofsburg, Kr. Rössel, 24. 3. 2023, ul. Kolejowa 24, PL 11-440 Reszel

91 Jahre

Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2023, Am Klausenberg 8, 51109 Köln

Behrendt, Marianne, Krekollen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2022, Mainaustr. 38, 78464 Konstanz

Kellmann, Antonia, geb. Piwek, Passenheim, Kr. Ortelsburg, 20. 1. 2023, Billrothstr. 10, 49811 Lingen
 Lossau, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2023, Riedstr. 11, 78467 Konstanz

Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 3. 2023, Soestkamp 18, 48165 Münster

Rückstein, Gertrud, geb. Krause, Bischofsburg, Kr. Rössel, 9. 12. 2022, Weststr. 30, 41472 Neuss

Steppuhn, Maria, geb. Farauß, Basien, Kr. Braunsberg, 21. 12. 2022, Neumarkt 11, 58706 Menden

90 Jahre

Angrick, Bruno, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 23. 1. 2023, Kantstr. 11, 99867 Gotha

Bauer, Agnes, geb. Kewitz, Groß Trinkhaus, Kr. Allenstein, 24. 10.

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

2022, Im Steeler Rott 18b, 45276 Essen
 Kluckert, Franz, Warlack, Kr. Heilsberg, 15. 10. 2022, z. Zt. wegen Hochwasserschädigung im Behelfswohnheim wohnhaft: Im Pfarrgarten 15, Haus 2, 53507 Dernau
 Kraemer, Gabriele, geb. Malich, 2. 2. 2023, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Kunigk, Rudolf, Heilsberg, Kr. Heilsberg, 27. 11. 2022, Maulbeer-allee 27, 13593 Berlin
 Makowski, Elisabeth, geb. Marschallek, Güstrow, 25. 1. 2023, ul. Wyszynskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn
 Neumann, Ulrich, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2022, John-Schehr-Str. 22, 17033 Neubrandenburg
 Poleska, Erika, geb. Spork, Allenstein, Kr. Allenstein, 25. 1. 2023, Oberdießemerstr. 171, 47805 Krefeld
 Preuhs, Josef, Cronau, Kr. Allenstein, 2. 12. 2022, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen
 Rückstein, Paul, Labuch, Kr. Rössel, 29. 1. 2023, Weststr.30, 41472 Neuss
 Stachs, Erich, Fürstenau, Kr. Rössel, 29. 10. 2022, Falterweg 10, 45279 Essen

89 Jahre

Armborst, Johannes, Gradtken, Kr. Allenstein, 8. 3. 2023, Raiffeisen-Str. 27, 59302 Oelde
 Bäsken, Maria, geb. Olk, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 13. 9. 2022, Am Riddershof 54, 47805 Krefeld
 Fox, Anton, Arnsdorf, 12. 11. 2022, Roncallihof 3, 30459 Hannover
 Grober, Josefa, geb. Fallsehr, Jegothen, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2022, Metastr. 42, 46537 Dinslaken
 Heimann, Edeltraud, Preilowen, Kr. Allenstein, 31. 1. 2022, Am Heideweg 17, 49716 Meppen
 Marquardt, Käthe, Berlin / Heilsberg, 15. 11. 2022, Behlertstr. 16a, 14469 Potsdam
 Nahser, Ingeborg, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2022, Brühl 35, 31134 Hildesheim
 Oppenkowski, Arnold von, Lenggainen, Kr. Allenstein, 5. 3. 2023, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn
 Wernik, Hildegard, geb. Boenigk, Klein Kleeberg, Kr. Allenstein, 13. 1. 2023, Klebark Wielki 62, PL 10-686 Olsztyn
 Wichert, Dorothea, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2023, Sebastian-Str. 17, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Zelesinski, Josefa, geb. Poschmann, Likusen, Kr. Allenstein, 19. 9. 2022, Ostallee 58, 33106 Paderborn

88 Jahre

Bäsken, Karl-Hubert, Krefeld, 2. 10. 2022, Am Riddershof 54, 47805 Krefeld

Blank, Gerhard, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 7. 12. 2022, Berliner Str. 30, 64579 Gernsheim
 Dörkes, Marta, geb. Olk, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 22. 9. 2022, Jakob-Husmans-Str.4, 47839 Krefeld
 Fink, Gerhard, Wormditt, Mühlendamm 12, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2022, Liliengarten 73, 56564 Neuwied
 Franke, Gertrud, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2023, Wiechert-Str. 3, 79114 Freiburg
 Golland, Inge, geb. Fieberg, Unerkapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 3. 2023, Schultheiss-Str. 53, 50321 Brühl
 Hampe, Paula, geb. Hallmann, Engelswalde, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2022, Wohnbereich B, AWO Seniorenheim, Mittelweg 3, 98704 Ilmenau
 Huhn, Paul, Benern, Kr. Heilsberg, 19. 12. 2022, Evinger Str. 621, 44339 Dortmund
 Knoblauch, Alois, Demuth, Kr. Braunsberg, 10. 11. 2022, 18195 Alt-Stassow

Nahser, Werner, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2022, Am Eichenwald 19, 07422 Bad Blankenburg
 Reer, Maria, geb. Boenert, Stangendorf, Gut Kälberhaus, Kr. Braunsberg, 29. 11. 2022, Stefenshovener Str. 19, 40764 Langenfeld
 Scharnowski, Gerhard, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 22. 11. 2022, Schauinslandstr. 47, 78224 Singen

87 Jahre

Föhl, Maria, geb. Skirde, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2022, Whng 204, Lindauer-Str. 52-54, 88239 Wangen
 Griehl, Rosemarie, geb. Krause, Kobeln, Kr. Heilsberg, 9. 1. 2023, Rühlerfelder Str. 2, 49716 Meppen
 Huhmann, Brigitte, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2022, Windweier 26, 45327 Essen
 Kandler, Erika, geb. Grunwald, Heilsberg, 29. 11. 2022, Seestr. 10a, 18546 Sassnitz / Rügen
 Klein, Hedwig, geb. Wermter, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2023, Augusta-Str. 8, 47199 Duisburg
 Kowalewski, Oswald, Plautzig, Kr. Allenstein, 1. 3. 2023, Pluski 6, PL 11-034 Stawiguda
 Nahser, Brigitte, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 19. 6. 2022, Brühl 35, 31134 Hildesheim
 Nowoczen, Paul, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 30. 1. 2023, ul. Czarna 6, PL 10-139 Olsztyn
 Sidwa, Edeltraud, geb. Kowalewski, Stabigotten, Kr. Allenstein, 17. 2. 2023, ul. Wyszynskiego 10/45, PL 10-455 Olsztyn

Tresp, Ursula, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2022, Heefeler Str. 22, 33449 Langenberg

86 Jahre

Dörkes, Herbert, Krefeld, 17. 9. 2022, Jakob-Husmans-Str.4, 47839 Krefeld
 Meckl, Erika, geb. Nahser, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, Hofgeismarer Str. 21, 07422 Bad Blankenburg
 Schwarz, Klemens, Heilsberg, 1. 11. 2022, Gleiwitzer Weg 19, 38642 Goslar

85 Jahre

Bendel, Hildegard, Braunsberg, 8. 9. 2022, Truderingerstr. 97, 81673 München
 Greifenberg, Renate, geb. Jagalla, Hochwalde, Kr. Allenstein, 18. 2. 2023, PL 10-699 Olsztyn
 Hahn, Alfred, Rosengart, Kr. Heilsberg, 23. 10. 2022, Everhardstr. 8, 50259 Pulheim

*Seht, ich bringe ihnen Genesung und Heilung;
 ich mache sie wieder heil
 und gewähre ihnen beständiges Wohlergehen.*

(Jer 22, 6)

Nahser, Josef, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 8. 2. 2022, Brühl 35, 31134 Hildesheim
 Oprzynski, Paul, Woritten, Kr. Allenstein, 9. 1. 2023, ul. Wyszynskiego 24/173, PL 10-455 Olsztyn
 Sadrinna, Bruno, Rentienen, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 11. 2. 2023, Torfbruchstr. 89, 40625 Düsseldorf
 Sadrinna, Elisabeth, geb. Gross, Woritten, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 19. 11. 2022, Torfbruchstr. 89, 40625 Düsseldorf
 Zander, Karl, Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 3. 12. 2022, Heuserhof 10, 50769 Köln

84 Jahre

Angrik, Rose-Maria, geb. Heidrich, Allenstein, 16. 3. 2023, al. Róz 27, PL 10-151 Olsztyn
 Gerick, Bruno, Rehagen, Kr. Heilsberg, 8. 12. 2022, Haus St. Martin, Goethestr. 16 A, 45701 Herten
 Niewiadomski, Agnes, geb. Oprzynski, Woritten, Kr. Allenstein, 13. 2. 2023, ul. Kołobrzeska 13B/48, PL 10-444 Olsztyn
 Scheerer, Regina, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2022, Pestalozzi-Str. 8, 78176 Blumberg
 Wagner, Hedwig, geb. Wroblewski, Groß Purden, Kr. Allenstein, 22. 3. 2023, Purda 34, PL 11-030 Purda

83 Jahre

Jost, Klemens, Launau, Kr. Heilsberg, 28. 1. 2023, Meisenweg 7, 23714 Malente

Kwas, Renate, geb. Schirmacher, Kollacken, Kr. Allenstein, 10. 3. 2023, Kolaki 5, PL 11-010 Barczewo
 Mondroch, Ulrich, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 8. 1. 2023, ul. Bałtycka 109, PL 11-041 Olsztyn
 Tresp, Renate, Heilsberg, 11. 2. 2023, ul. Ludowa 14/3, PL 11-300 Biskupiec
 Waschnewski, Margarete, geb. Langkau, Schönwalde, Kr. Allenstein, 31. 12. 2022, Bartag 26, PL 10-686 Olsztyn

82 Jahre

Fisahn, Leo, Atkamp, Kr. Rössel, 23. 1. 2023, ul. Pana Tadeusza 18/43, PL 10-461 Olsztyn
 Rust, Klaus, Moritzhof bei Rastenburg, 9. 12. 2022, Grünberger Str. 13, 51491 Overtath
 Thiedig, Hubert, Sternsee, Kr. Rössel, 16. 9. 2022, Am Wiedenhof 12, 51643 Gummersbach
 Hahn, Lidia, geb. Behlau, Kobeln, Kr. Heilsberg, 4. 12. 2022, Everhardtstr. 8, 50259 Pulheim
 Rubelowski, Paul, Raschung, Kr. Rössel, 16. 1. 2023, ul. Kościuszki 15, PL 11-300 Biskupiec
 Schröder, Anna, geb. Jansen, Schöndorf / Bischofsburg, Kr. Allenstein, 17. 9. 2022, Hans-Böckler-Str.3, 59302 Oelde

80 Jahre

Bludau, Bruno, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 8. 12. 2022, Am Katzenloch, 59494 Soest
 Dulisch, Konrad, Schöndorf, Kr. Rössel, 20. 7. 2022, Weißdornweg 6, 41468 Neuss
 Habel, Magda, geb. Noske, Berlin/Tolkemit, Kr. Elbing, 27. 3. 2022, Privater.6 Nr.25, 13053 Berlin

75 Jahre

Dulisch, Edith, geb. Weiß, Klein Ramsau, Kr. Allenstein, 4. 2. 2022, Weißdornweg 6, 41468 Neuss
 Thiedig, Christine, geb. Sosnowski, Kr. Rössel, 17. 8. 2022, Am Wiedenhof 12, 51643 Gummersbach

72 Jahre

Greifenberg, Josef, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 18. 11. 2022, ul. Sportowa 2, PL 11-036 Gietrzald-Szabruk

71 Jahre

Wieczorek, Bernhard, Grabenau, Kr. Allenstein, 10. 12. 2022, Przykop Nr. 31, PL 11-030 Purda

69 Jahre

Lange, Günter, Sugnienen, Kr. Braunsberg, 1. 11. 2022, Lückerrath, 53894 Mechernich

65 Jahre

Arendt, Elisabeth, geb. Witt, Sauerbaum / Kirschdorf, 23. 11. 2022, Furtherhofstr. 31, 41462 Neuss
 Zimmermann, Heinz, Frauenburg, 21. 11. 2022, Schadowstr. 7, 50823 Köln

62 Jahre

Dörkes, Andreas, Krefeld, 25. 3. 2023, Hülser Str. 413, 47803 Krefeld

Warmisi-Sommerfahrt 2022**Auf den Spuren der Vorfahren****Von Angela Gerick**

Sehr gefreut habe ich mich, mit meiner Familie - meinem Mann und meiner großen Tochter - ins Ermland zu reisen. Es war ein besonderes Gefühl teilzunehmen, denn schließlich hatte ich von meinem Vater viele Eindrücke geschilbert bekommen, die er als siebenjähriger Junge während der Flucht mit seiner Mutter erlebt hatte.

Die Fahrt war ein wunderschöner 14-tägiger Gruppenurlaub mit den ehemaligen Teilnehmern der GJE und der Allensteiner Gruppe der 1990er/2000er Jahre und deren Familien. Neben einigen Besichtigungen, Badetagen und Paddeltagen ließ die Fahrt natürlich auch Zeit für individuelle Gestaltung. Es ging auch um die Auseinandersetzung

mit der Familiengeschichte. Da ich schon drei Mal zuvor im Ermland war, hatte ich das Geburtshaus meines Vaters in Reehagen, Kr. Heilsberg schon gesehen. So und ähnlich ging es einigen von uns Teilnehmern der Sommerfahrt.

In einer kleinen Gruppe schauten wir abends in eine alte Karte und stellten ganz erstaunt fest, dass es einige gemeinsame Spuren gab. Sie führten zur Kirche von Migehehen (in der Nähe von Wormditt). Kannten evtl. manche unserer Vorfahren von gemeinsamen Gottesdiensten?

Hier hatten auch meine Großeltern 1937 geheiratet und für mich persönlich war es ein besonderes Reiseerlebnis, vor dieser gut erhaltenen Kirche stehen zu dürfen.



Es war ein besonderes Erlebnis vor der Kirche St. Laurentius / St. Nikolaus in Migehehen zu stehen, in der meine Großeltern 1937 geheiratet hatten.

Foto: Angela Gerick

Für Mitglieder und Förderer der Ermlandfamilie
Herbstausgabe verpasst?**Von Norbert Block**

Insbesondere für Mitglieder und Förderer der Ermlandfamilie hat es wieder eine Herbstausgabe der Ermlandbriefe gegeben. Auf 16 Seiten gab es u. a. Berichte über das Gedenken an Bischof Maximilian Kaller zu seinem 75. Todestag in Königstein im Taunus, wo Bischof Maximilian Kaller auf dem Friedhof an der Marienkirche ruht. In der Kollegskirche in Königstein wurde eine neue Büste von Bischof Maximilian Kaller aufgestellt und vom Weihbi-

schof Pieschl gesegnet. Die Büste stiftete der Landrat des Hochtaunuskreises Ulrich Krebs.

Sie haben diese Ausgabe mit den vielen lesenswerten Berichten verpasst? Dann finden Sie diese Ausgabe auf der Internetseite ermlandfamilie.de im Bereich Service unter „Ermlandbriefe“ zum Download. Sie wollen im kommenden Jahr diese Ausgabe auch als Postexemplar erhalten. Dann füllen Sie den Antrag auf Mitgliedschaft aus, den Sie hier direkt unter diesem Beitrag finden.

Bischof Maximilian Kaller**Seligspredung befördern**

Mit Ihrer Spende können Sie gezielt das laufende Seligsprechungsverfahren von Bischof Maximilian Kaller unterstützen.

Infos unter www.bischof-kaller.de
oder telefonisch unter (0251) 2 114 77 (Ermlandhaus)

Bankverbindung:

IBAN: DE65 4006 0265 0000 6787 00

BIC: GENODEM1DKM

Bank: DKM Darlehnskasse Münster

Stichwort: **Seligspredung Bischof Kaller**

**Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.**

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e) im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
- Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V. *
- Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
- (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____

BIC (für EU-Ausland): _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

Bitte um ein fürbittendes Gebet in einer Hl. Messe für ...	Anzahl
A Verstorbene	_____
_____	_____
B Lebende und Verstorbene der Familie	_____
_____	_____
C für	_____
_____	_____
D in bestimmter Meinung des Gebers	_____
_____	_____

Meine Spende für Intentionen (min. á 5 €) Betrag: _____ €

habe ich überwiesen am _____ (Datum)

werde ich überweisen auf folgendes Konto

IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00 (BIC: GENODEM1DKM)
DKM Darlehnskasse Münster eG

Verwendungszweck: Intentionen

Anschrift des Bestellers:

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr. _____

PLZ, Ort _____

Tel.-Nr.: _____

Mob.Tel.-Nr.: _____

E-Mail: _____

Ort, Datum _____

Für die Überweisung können Sie auch das den Ermlandbriefen beiliegende Überweisungsformular verwenden.

Ermlandfamilie - auch eine Gebetsgemeinschaft **Denk an mich! – Bete für mich!**

Von **Konsistorialrat Lic.iur.can. Clemens Bombeck, Pfarrer i.R., Prodekan der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas**

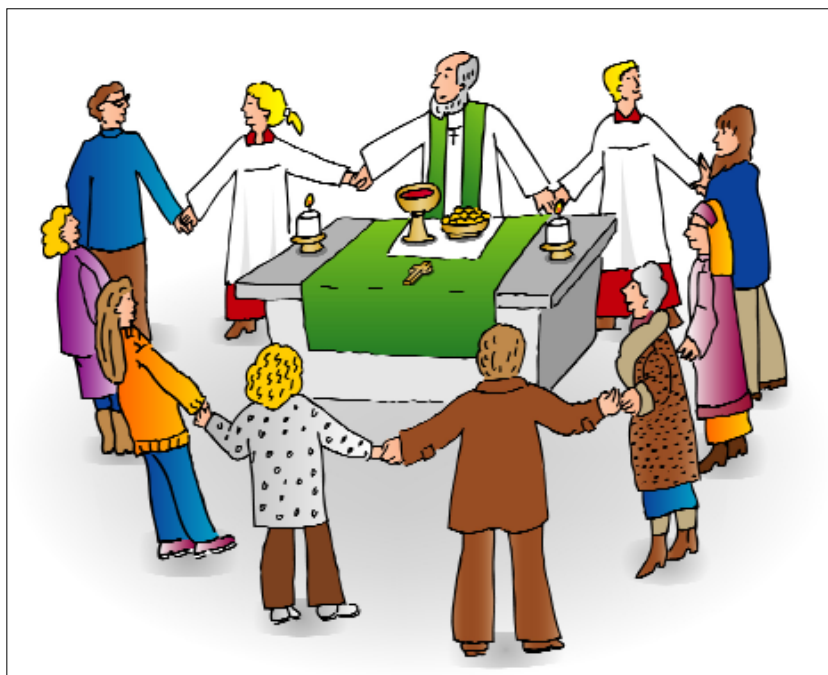
In Zeiten wie dieser von der Coronapandemie geprägt, erfahren viele die Not, dass Gottesdienste ausfallen oder nur unter besonderen Auflagen stattfinden können. Da tut es gut, dass es in zahlreichen Pfarreien mittels Internet Übertragungen von Sonntagsmessen gibt. So können die Gläubigen, wenn sie schon nicht oder nur unter schwierigen Bedingungen in ihre Kirche kommen können, am geistlichen Leben ihrer Pfarrei teilnehmen. So ist es auch bei uns in Neumarkt. Ich lebe seit nun acht Jahren in dieser oberpfälzischen Kreisstadt und helfe in der dortigen Münsterkirche und andernorts gern aus. Immer wieder übernehme ich auch sonntags die Gemeindemesse um 9:30 Uhr; sie wird mittels Internet übertragen (www.st-johannes-neumarkt.de).

Neben dieser „Gebetsbrücke“ gibt es noch eine andere, seit langer Zeit bekannte Form des fürbittenden Gebetes: die „Intentionen“. Näher bekannt: Da bestellt man beim Pfarrer oder im Pfarrbüro heilige Messen, die zu den vereinbarten Zeiten dann in der Messe verkündet und damit „gelesen“ werden. Die versammelte Gemeinde gedenkt dabei dieser genannten Anliegen, macht sich die Bitten derer, die um ihr Gebet in der Messfeier bitten, zu eigen.

Auch viele von Ihnen, liebe Ermlandfrauen und Ermländer, kommen immer wieder mit der Bitte um ein Gebet. In der Regel tun Sie dies bei unseren Wallfahrten in Werl und Kevelaer. Aber

auch mittels Briefsendung teilen Sie uns Ihre Gebetswünsche mit.

Die Mitarbeiter im Büro des Ermlandhauses leiten Ihre Intentionen an Priester in der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas weiter, und diese feiern dann die Heilige Messe und gedenken dabei auch besonders ihrer Anliegen.



Heilige Messe gemeinsam feiern. - Bild: Factum/ADP; Pfarrbriefservice.de

Wir sind für Sie da **Bürozeiten im Ermlandhaus**

Liebe Ermlandfrauen, liebe Ermländer,
wir im Ermlandhaus sind für Sie in den folgenden Zeiten erreichbar:

Bürozeiten: Mon. - Don.: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 15.00 Uhr

Telefon: 02 51 - 21 14 77

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Anschrift: Ermlandfamilie e.V., Ermlandhaus,
Ermlandweg 22, 48159 Münster

Die Spenden, die Sie Ihren Intentionswünschen beilegen (in der Regel sind dies mindestens 5,00 € pro Intention), bleiben gewöhnlich als Gabe für die seelsorglichen Aufgaben der Ermlandfamilie im Ermlandhaus; der zelebrierende Priester verzichtet bewusst auf die Überlassung Ihrer Spende.

Als einer der Priester, die oft Tag für Tag eine Ihrer Intentionen „persolvieren“ - so das kircheninterne Wort für die Übernahme einer Intention - bin ich auf diese Weise gern mit allen Ermländern betend vereint. Dankbar erfahre ich auf diese Weise: Wir Ermländer sind nicht nur eine Aktionsgemeinschaft, wir sind auch und besonders eine Gebetsgemeinschaft.

Damit diese gute Tradition nicht abbricht, möchte ich Sie alle ermutigen, uns auch weiterhin recht zahlreich Ihre Gebetsanliegen mitzuteilen. Wir Priester nehmen sie gern an und tragen sie in der Feier der Eucharistie vor Gott. Auch in unserem täglichen Gebet, besonders auch beim „Breviergebet“, klingen ihre Gebetswünsche an, wenn wir an Sie und alle, mit denen wir uns verbunden wissen, betend denken. Ja, wir denken an Sie - wir beten für Sie. So können und wollen wir Priester auch eine Gebetsgemeinschaft sein.

Schreiben Sie Ihre Gebetswünsche / Intentionen an: **Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster**, gerne auch per eMail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de
Ihre Spende überweisen Sie bitte an: **Ermlandfamilie e.V., Münster, Verwendungszweck: „Intention“, IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00**

Dafür können Sie auch den beiliegenden Überweisungsträger nutzen.

Adressenänderung Neubestellung Abbestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Bei Abbestellung oder Änderung diesen Abschnitt **NICHT** abtrennen!

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandfamilie e.V. · Ermlandweg 22 · 48159 Münster
E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Wichtig!

Für alle Veranstaltungen gilt: Informieren Sie sich vorab - evtl. auch bei den Tagungshäusern - über die aktuellen Corna-Schutzregeln.

Oelde, 4. 12. 2022, 2. Adventssonntag, St. Joseph-Kirche, Wibbeltstr. 2, 14.30 Uhr Erml. Vesper mit KR Pfr. i.R. Lewald u. KR Dr. Fischer, anschl. Kaffeetrinken und gem. Beisammensein. Info: Rita Hermanski, Tel.: 02522 - 8 30 89 73

Ostern der Ermlandfamilie in Uder, 6. - 10. 4 2023, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Thema: Kommunikation; Anmeldung: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311 oder www.bfs-eichsfeld.de; Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 31. 12. 2022.

Uder, 9. 4. 2023, Ostersonntag, Kath. Kirche Sankt Jakobus, Straße der Einheit 41, 37318 Uder, 17 Uhr Erml. Vesper; 16 Uhr „Ermland aktuell“ mit Bericht des Vorsitzendes des Ermländerrates, Norbert Block, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 036083 - 42311 oder E-Mail: in-

fo@bfs-eichsfeld.de. Wer bereits am Kaffeetrinken um 15 Uhr teilnehmen will (und nicht Tagungsteilnehmer der Ostertagung der Ermlandfamilie ist), meldet sich bitte bei der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld an.

Warendorf-Freckenhorst, 9. 4. 2023, Ostersonntag, Kath. Kirche St. Bonifatius, Stiftshof 2, 48231 Warendorf-Freckenhorst, 14:30 Uhr Erml. Vesper gemeinsam mit der GJE

Werl, 7. 5. 2023, 76. Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter, 9.00 Uhr gelegenheit zur hl. Beichte, 9.30 Uhr Rosenkranz, **10 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Felix Genn, Münster**, Präses Achim Brennecke und ermländischen Konzelebranten, 14.30 Marienlob, **15 Uhr Ermländische Vesper**

Königstein, 9. 7. 2023, Kollegskirche, 76. Todestag Bischof Maximilian Kallers

Kevelaer, 15. 10. 2023, Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter

Zu allen Gottesdiensten der Ermlandfamilie sind auch die Gläubigen aus der Diözese Danzig und der Freien Prälatur Schneidemühl herzlich eingeladen.

Weihnachtsgabe ans Ermlandhaus?

Schenken Sie uns Zukunft. Überweisen Sie uns Ihre Weihnachtsgabe, um die Ermlandbriefe zu sichern mit dem beiliegenden Überweisungsträger.

Ein ganz großes Dankeschön im Voraus.

Ohne Ihr Dittchen geht es nicht!

Wir sind auf Ihre Spenden angewiesen, wenn das Ermlandhaus-Büro in Münster erhalten bleiben soll.

Bitte spenden Sie!

Verwenden Sie den beiliegenden Überweisungsträger!

Ermlandfamilie e.V., 48159 Münster

IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00 · BIC: GENODEM1DKM

Wir im Ermlandhaus-Büro sind **wieder** für Sie da:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

Ermlandfamilie unterwegs

Ermland-Reisen 2023 im Juni, Juli, August und September von Wuppertal über Bielefeld und Hannover nach Allenstein (Olsztyn), Guttstadt (Dobre Miasto), Heilsberg (Lidzbark Warmiński), Heiligelinde (Święta Lipka), Frauenburg (Frombork) am „Frischen Haff“, Elbing (Elbląg), Marienburg (Malbork), Osterode (Ostróda) und Oberlandkanal. Mit Teilnahme am Sommerfest der Dt. Minderheit

oder zur freien Verfügung. Programmänderungen möglich.

Bitte ab Januar 2023 die genauen Termine und Programme anfordern. Für Gruppen können auch individuelle Reisettermine vereinbart werden.

Weitere Informationen:

Gerhard Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, MobTel.: 01 75-22 20 18 47; www.scheer-reisen.de; E-Mail: info@scheer-reisen.de

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,

Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,

14. Februar 2023

Nächste Ermlandbriefe

**Druck und Versand
dritte-März-Woche**

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77,

E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Redaktion: Norbert Polomski (Anschrift siehe oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENODEM1DKM, DKM Darlehnskasse Münster eG

Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten Bescheinigung vom 21. 07. 2017 Spendenquittungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Norbert Polomski, Ermlandfamilie e.V.

Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Str. 10, 40549 Düsseldorf

Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstr. 189, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: + 49 (0)69 256 29 66-0, Telefax: + 49 (0)69 256 29 66-30, info@konpress.de, www.konpress.de; Mediadaten unter: www.ermlandfamilie.de

Beilagen: „Gemeinschaft Junges Ermland“ und ein Überweisungsträger für Spenden wird den Ermlandbriefen regelmäßig beigelegt sowie eine Beilage „Pallottiner-Messbund“

Hinweise: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Ermlandbriefe redaktionell unverändert auf unserer Internetseite www.ermlandfamilie.de (als PDF) online gestellt werden. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.